



# PORTUGAL 2022



## EXPOSEE

Nach langer Pause, bedingt durch die Corona Pandemie, nehmen wir das portugiesische Goldwingtreffen zum Anlass für unsere Reise. Mal auf anderen Wegen und natürlich in Sao Brás de Alportel.

Michael Gramsch





## *Inhaltsverzeichnis*

<i>Inhaltsverzeichnis</i> .....	1
<i>Sonntag, 08.05.2022 von Lohmar nach Sens (F)</i> .....	2
<i>Montag, 09.05.2022 von Sens (F) nach Yvrac (F)</i> .....	5
<i>Dienstag, 10.05.2022 von Yvrac (F) nach Valladolid (E)</i> .....	7
<i>Mittwoch, 11.05.2022 von Valladolid (E) nach Extremadura (E)</i> .....	9
<i>Donnerstag, 12.05.2022 von Extremadura (E) nach Armação de Pêra (P)</i> .....	11
<i>Freitag, 13.05.2022 Goldwingtreffen in Armação de Pêra (P)</i> .....	14
<i>Samstag, 14.05.2022 Goldwingtreffen in Armação de Pêra (P)</i> .....	16
<i>Sonntag, 15.05.2022 von Armação de Pêra (P) nach São Brás de Alportel (P)</i> .....	19
<i>Montag, 16.05.2022 bei Paula in São Brás de Alportel (P)</i> .....	22
<i>Dienstag, 17.05.2022 bei Paula in São Brás de Alportel (P)</i> .....	24
<i>Mittwoch, 18.05.2022 bei Paula in São Brás de Alportel (P)</i> .....	26
<i>Donnerstag, 19.05.2022 bei Paula in São Brás de Alportel (P)</i> .....	28
<i>Freitag, 20.05.2022 bei Paula in São Brás de Alportel (P)</i> .....	29
<i>Samstag, 21.05.2022 bei Paula in São Brás de Alportel (P)</i> .....	31
<i>Sonntag, 22.05.2022 von São Brás de Alportel (P) nach Merida (E)</i> .....	32
<i>Montag, 23.05.2022 von Merida (E) nach Las Rozas de Madrid (E)</i> .....	34
<i>Dienstag, 24.05.2022 von Las Rozas de Madrid (E) nach Saragossa (E)</i> .....	36
<i>Mittwoch, 25.05.2022 von Saragossa (E) nach Tarbes (F)</i> .....	39
<i>Donnerstag, 26.05.2022 von Tarbes (F) nach Saint Flour (F)</i> .....	42
<i>Freitag, 27.05.2022 von Saint Flour (F) nach Dijon (F)</i> .....	44
<i>Samstag, 28.05.2022 von Dijon (F) nach Diedenhofen (F)</i> .....	47
<i>Sonntag, 29.05.2022 von Diedenhofen (F) nach Lohmar</i> .....	49
<i>Zusammenfassung</i> .....	50



## Sonntag, 08.05.2022 von Lohmar nach Sens (F)

Endlich geht es wieder los. Nach langer Corona-Pause packen wir mal wieder unsere Motorradtaschen und freuen uns schon sehr auf unsere Tour nach Portugal. Ok – Corona ist noch nicht vorbei, aber wir haben die Möglichkeit, wieder uneingeschränkt zu reisen – und dieses wollen wir auch wahrnehmen. An unserer Wing bauen wir das „Erdbeerkorbchen“ wieder an, denn in Portugal erwartet uns auch das „Internationale Goldwingtreffen“, auf das wir uns schon besonders freuen. Da braucht man schon etwas mehr Platz für das Gepäck. Erfreulicherweise findet es an der Algarve statt, was uns wegen der Nähe unserer Bekannten, Paula, die in Sao Brás de Alportel wohnt, sehr gelegen kommt. Die Tour ist gut geplant, die Hotels gebucht, mal schauen, was da so auf uns zukommt.



Unsere Strecke ist heute 500 km lang. Um 09:15 Uhr starten wir (mit 15 Minuten Verspätung, was ja auch durchaus akzeptabel ist). Das Wetter ist sonnig und wir fahren Richtung Eifel. Hier wird es bedeckt, aber das Wetter bleibt gut.

Den ersten Tankstopp legen wir in Wasserbillig (Luxemburg) ein. Hier sind wir eigentlich gewohnt, dass nicht nur das Wasser billig ist, sondern auch das Benzin. Weit gefehlt. Mit über 2 Euro sind wir auch



hier dabei. Diese Preise werden uns sicherlich die gesamte Tour begleiten. Da aber auch der Weg das Ziel ist, nehmen wir das einfach mal in Kauf.

Nach dem wir Luxemburg hinter uns gelassen haben, fahren wir in Frankreich auf die gebührenpflichtige Autobahn. Das hat sich in unseren Augen bewährt. Zwar zahlen wir ca. 20 Euro bis zu unserem Ziel, haben aber freie Fahrt und können stressfrei cruisen. Schön ist es, dass man auf den Autobahnen in Frankreich nicht zwischen Schallschutzwänden, also im Tunnel fährt, sondern dass man etwas von der Gegend sieht. Auf der A4 in Saint Privat La Montagne, machen wir Pause und tanken die Wing auf. Die gleiche Aktion noch einmal auf der A26 in der Aire de Sommesous, dann haben wir genug Sprit bis zum Ziel.

Gegen 16:30 Uhr kommen wir in Sens (F) an. Entgegen unserem Navi hat sich hier die Straßenführung komplett geändert. Zusätzlich gibt es auch noch Sperrungen und Umleitungen wegen der stattfindenden Kirmis. Trotzdem finden wir unser gebuchtes [Archotel](#) und beziehen das Zimmer 108.



Ein recht schönes Hotel. Die Zimmer sind zwar klein, auch das Bad ist sehr klein, aber für eine Nacht völlig ok. Das Personal ist sehr freundlich und das Hotel hat einen eigenen sicheren Parkplatz. Unser Siegerbier trinken wir auf der Gartenterrasse.

Dann machen wir uns auf zum ersten Stadtrundgang unserer Reise. Beindruckend ist der Dom mit dem anschließenden Kloster. Die Markthalle können wir nur von außen sehen, dazu ist es schon zu spät. Auch sehenswert ist das weiße Rathaus.



Dann gehen wir über die Kirmis. Hier ist richtig was los. Entgegen der deutschen Variante sehen wir hier kaum Imbissstände, sondern ein Fahrgeschäft nach dem anderen. Und die meisten schon recht spektakulär.

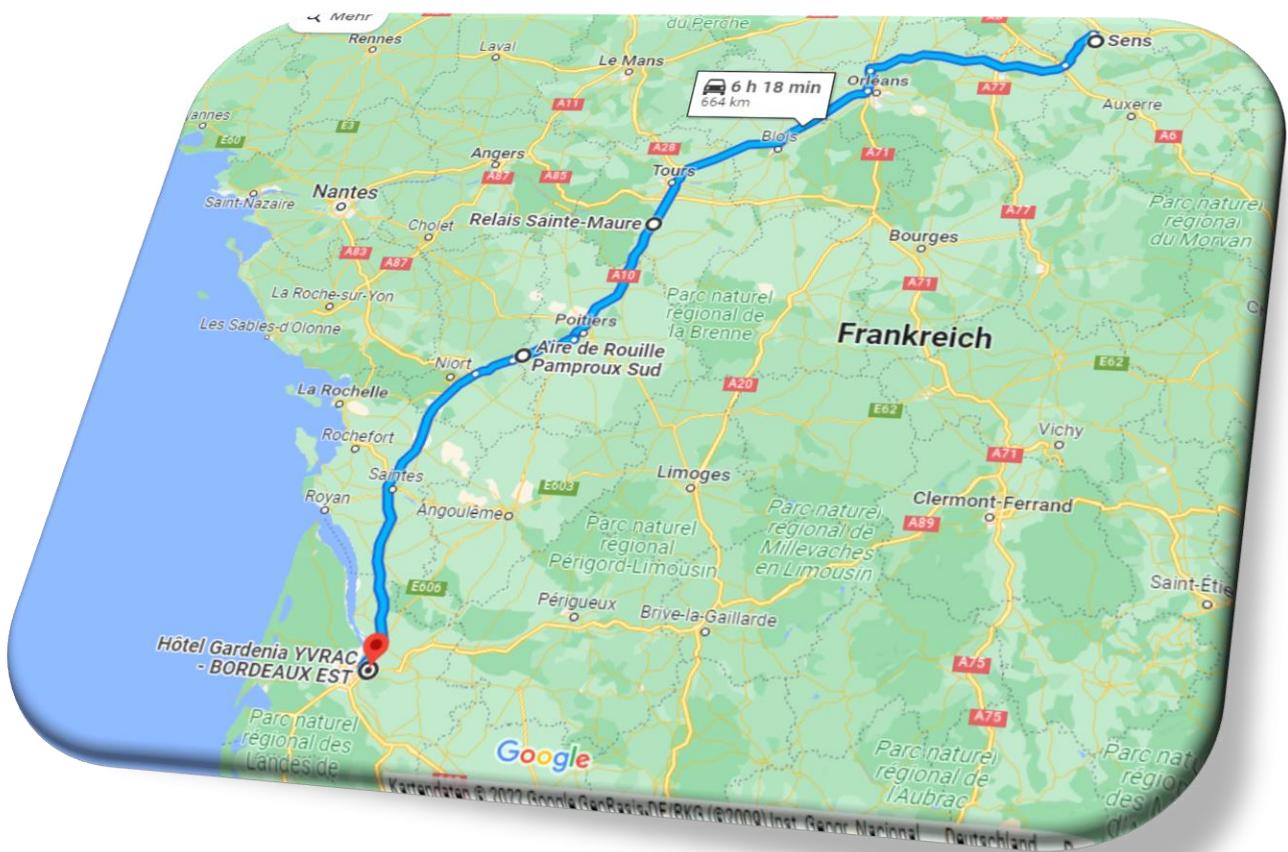


Wir verlassen die Kirmes und gehen zurück zum Dom. Im „Restaurant de la Cathédrale“ essen wir zu Abend. Wir setzen uns auf die Terrasse, direkt neben dem Dom. Pizza mit Rucola und Cäsars Salat. Nachdem wir gemütlich und in aller Ruhe gegessen haben, setzten wir unseren Spaziergang fort. Wir schauen uns den Schweinemarkt, inmitten ganz alter Gebäude, an und gehen dann zurück zum Hotel. Heute wird die Ansprache des Bundeskanzlers bezüglich der Ukraine Krise übertragen. Wir sind aber müde und hören sie nur noch teilweise. Schließlich hatten wir gestern Abend auch Canasta gespielt und das war sehr anstrengend!



## *Montag, 09.05.2022 von Sens (F) nach Yvrac (F)*

Um 07:00 Uhr klingelt der Wecker. Wir machen uns fertig und können ein sehr gutes Frühstück genießen. Der O-Saft ist bemerkenswert fruchtig, Rührei, Schinken, Wurst, Käse, Baguette gibt es dazu. Alle möglichen Getränke können wir hier bekommen. Wir sitzen gemütlich und die Einrichtung ist sehr stylisch.



Unsere Weiterfahrt beginnt. Insgesamt 664 km werden wir heute zurücklegen. Die Abfahrt um 09:00 Uhr aus Sens ist etwas kompliziert. Nachdem wir diesen Ort hinter uns gelassen haben, fahren wir wieder auf die Autobahn. Schließlich ist es unser Ziel, erst einmal Portugal schnell näher zu kommen. So nutzen wir auch heute die gebührenpflichtige Autobahn und sind mit ca. 41 Euro dabei.



Wir tanken zwei Mal auf der A10. Alle Rasthöfe sind sehr großzügig gestaltet und haben Baustellen in ihrem Bereich. Die Autobahn ist sehr gut zu befahren. Es wird zunehmend wärmer. Gisela hat zu Hause bei uns Probleme mit unserem Brunnenwasser. Es läuft nicht. Unser Nachbar Gobind hilft – danke dafür.



Auch wir haben Probleme. Wieder kann unser Motorrad-Navi uns nicht zum Hotel führen. Monika nimmt sich auf dem Rücksitz das Smartphone und navigiert mit Google Maps, dann funktioniert es. Um Bordeaux herum, herrscht Feierabendverkehr. Das ist heftig, aber nicht so schlimm wie wir es in Miami erlebt haben. Wir wohnen heute im Hotel [Gardenia Yvrac](#) und bekommen das Zimmer Nr. 109. Es ist ein neues, modernes Hotel, Das Zimmer verfügt über ein großzügiges Bad. Allerdings liegt das Hotel direkt an der Umgehungsstraße von Bordeaux. Das stellt sich im nachhinein aber nicht als Problem da. Es hat eine schöne Terrasse und das Personal ist sehr freundlich. Wir trinken unser Siegerbier hier im Hotel und da wir gerade um 19:00 Uhr noch auf der Terrasse sitzen, bekommen wir auch prompt die Speisekarte. Woanders ein Restaurant zu suchen, lohnt sich nicht, da wir uns hier in einem Vorort von Bordeaux befinden. Also nutzen wir die Gelegenheit und essen auf der Terrasse des Hotels. Tapas und gegrillter Lachs stehen heute auf der Speisekarte und das ist eine gute Wahl. Wir bestellen noch einen Liter Wein für 12,00 €, erstaunlich günstig für Frankreich und zudem auch noch lecker.

Den Rest des Abends bleiben wir auf der Terrasse und werden hervorragend bewirtet.

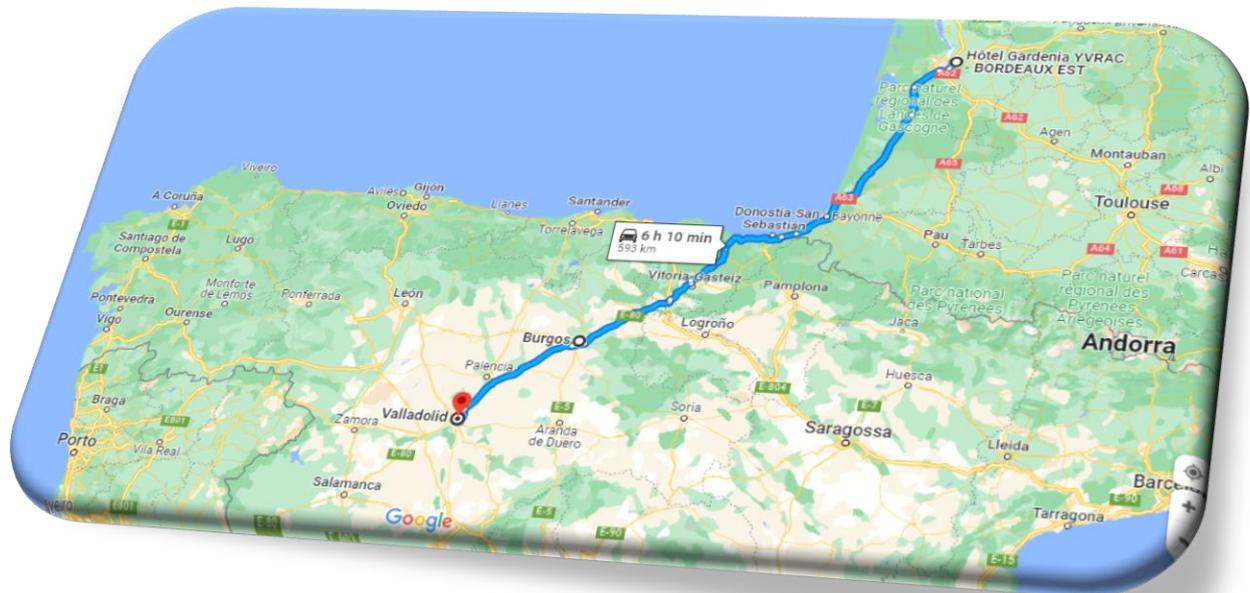


## *Dienstag, 10.05.2022 von Yvrac (F) nach Valladolid (E)*

Wieder ist um 07:00 Uhr Aufstehen angesagt. Schließlich wollen wir „Strecke“ machen. Auch heute bekommen wir ein sehr gutes und reichhaltiges Frühstück. Ei, Wurst, Continental – mit allem, was dazugehört.

Dann erleben wir den ersten Stau auf unserer Reise. Ein kleines Auto ist auf der Mittelspur der Umgehungsstraße um Bordeaux liegen geblieben. Ein wirklich schlechter Ort für so etwas. Ca. 45 Minuten stehen wir im Stopp & Go, bis es endlich weitergeht.

Etwa 61 Euro beträgt heute die Autobahngebühr, hoffentlich die Letzte, die wir auf dieser Reise zahlen. Manchmal sind es nur Cent-Beträge, aber die Wegelagerer sind überall.



593 km haben wir heute zu fahren. Wir tanken auf der A8 und in Burgos. Unsere Fahrt geht über die Pyrenäen. Das lässt die lange Strecke vergessen und ist einfach nur schön. Das Wetter wird etwas kühler, die kurvenreiche Strecke, macht aber nicht so müde, sondern ist eher interessant. Die Autobahn ist leer und wir kommen gut voran.

Heute finden wir unser Hotel gut. Im [Sercotel Valladolid](#), bekommen wir das Zimmer 327. Das Hotel hat seine drei Sterne wirklich verdient. Es gehört zu einer Hotelkette und hat sichere Parkplätze.

Hochmodern ausgestattet, verfügt es sogar über Gepäck-Trolleys, bis auf das Zimmer zu nutzen. Das hatten wir noch nie! Der Außenpool ist leider noch nicht in Betrieb.



Wir wollen in die Stadt. Eine gute Einweisung bekommen wir an der Rezeption. Zu Fuß sind es zum Plaza Major etwa 2,7 km. Ganz schön weit, aber nach intensiver Fürsprache von Monika, schaffbar.

Valladolid (E) ist eine sehr interessante Stadt. Alt und Modern liegen hier dicht beieinander.



Relativ schnell sind wir dann in der Altstadt. Hier essen wir im „Restaurante Herbe“ ein Menü für 16,50 €. Das ist sehr günstig. Eine Sangria gibt es aber nicht, obwohl wir doch in Spanien sind! Aber etwas Ähnliches. Der Kellner ist sehr nett und bemüht. Es gibt Suppe, Pilze in Knoblauch, Hähnchenschenkel und Schweinefleisch, Melone und hausgemachten Caramel. Uns gegenüber sitzt eine lustige Gesellschaft, sehr laut und besonders die Frau im roten Kleid ist nicht zu überhören.

Nach dem Essen gehen wir noch einmal zum Plaza Major, der nun beleuchtet nochmal extra gut aussieht. Auch die Kathedrale erscheint beleuchtet besonders schön.



Das ist eine bemerkenswerte Stadt und wir sind der Meinung, dass man hier bei einem weiteren Aufenthalt auch gerne zwei Nächte verbringen kann.

Die große Geschäftsstraße, die wir auch wieder zurück zum Hotel nehmen müssen, ist ähnlich der Kö in Düsseldorf, nur nicht so kurz!

Wir gehen den (langen) Weg zurück zu Hotel, der Akku am Smartphone macht schlapp.

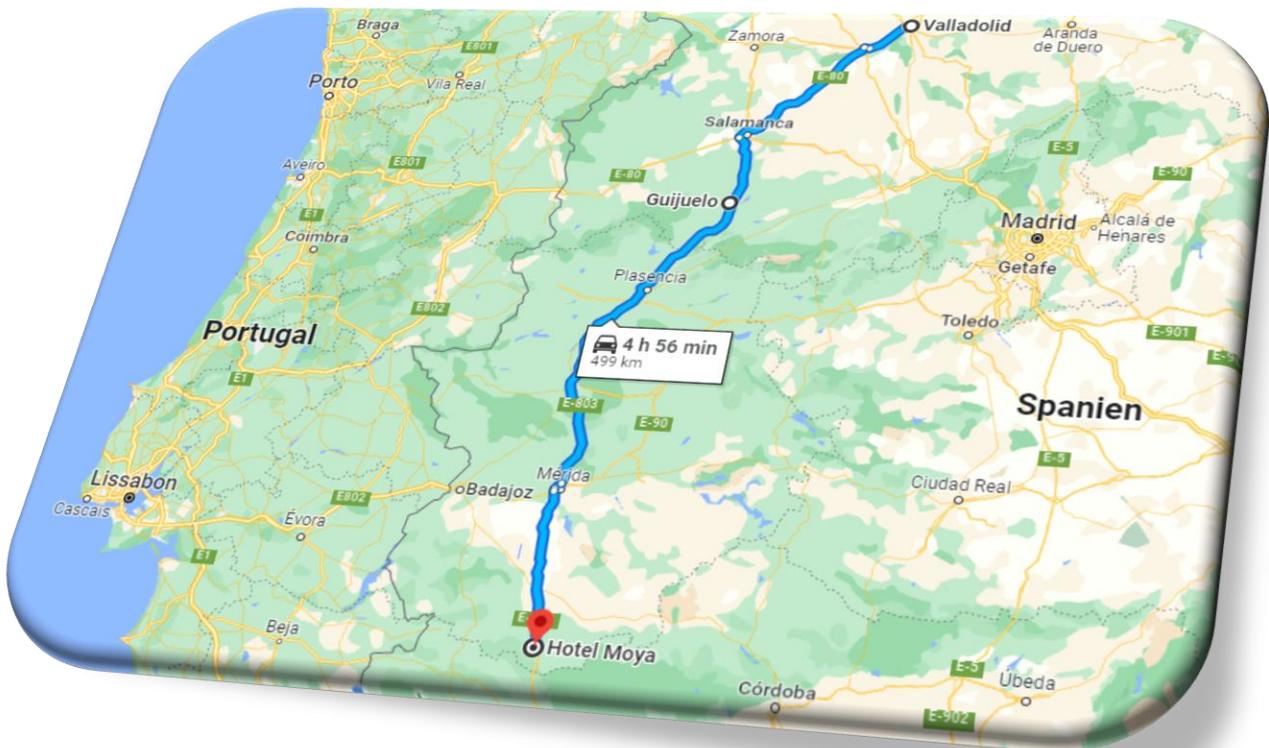
Im Hotel angekommen, gehen wir gleich aufs Zimmer. Gute Nacht.



## *Mittwoch, 11.05.2022 von Valladolid (E) nach Extremadura (E)*

Mit dem Frühstück haben wir auf dieser Reise bisher richtig Glück. Wieder bekommen wir ein Continentales Frühstück, also Wurst, Käse usw. Man kann es als gut und reichhaltig bezeichnen. Unsere Strecke ist heute etwas geringer. Mit 499 km fahren wir heute wieder auf der Autobahn, doch vorweggenommen, ohne jegliche Autobahngebühr.

Den ersten Tankstopp legen wir in Guijuelo ein. Die Fahrt ist heute ermüdend. Die Autobahn fast leer und die Geschwindigkeit auf 120 km/h begrenzt. Das wichtigste Teil am Motorrad ist der Tempomat. Auf einer Strecke von 10 km haben wir mal mitgezählt. Wir haben tatsächlich 10 LKW überholt. Das ist spannend!



Da kommt die Pause in der Nähe von Merida gerade recht.

Unseren Zielort, Extremadura, erreichen wir problemlos. Er liegt nicht weit von der Autobahn entfernt. Die Adresse dort kennt aber unser Navi nicht. Also muss wieder das Smartphone die Navigationsaufgabe übernehmen. Monika händelt das vom Rücksitz sehr gut und so finden wir auch schnell das [Hotel Moya](#). An der Rezeption werden wir sehr freundlich empfangen, man ist auf uns vorbereitet. Wir bekommen das Zimmer Nummer 10. Der einzige negative Punkt ist die Sitzbadewanne, die auch als



Dusche dient und eher schwer zugänglich ist. Das Motorrad darf auf einer überdachten Terrasse kostenlos parken. Warum dieses Hotel nur einen Stern hat, ist unklar, wir würden glatt den zweiten vergeben.



Nach dem Einchecken wollen wir uns ein Restaurant für das Abendessen suchen. Das Restaurant des Hotels hat noch nicht geöffnet, der Wirt bietet uns aber an, unser Siegerbier hier gleich bei ihm zu trinken. Das nehmen wir gerne an, bekommen auch noch eine kleine Schinkenplatte als Leckerbissen vom feinsten spanischen Schinken, handgeschnitten und bleiben dann auch dort. Das Restaurant des Hotels scheint sehr beliebt zu sein und immer mehr Gäste füllen mit der Zeit den Speiseraum.

Die Speisekarte ist recht ausführlich. Wir bestellen zwei Menüs. Neben kalter Tomatensuppe (auch mal etwas Besonderes), gibt es Hähnchen und Fleisch. Zum Menü gehört dann natürlich auch das Dessert. Einschließlich aller Getränke zahlen wir 70 Euro für zwei Personen. Das ist sehr fair. Wir verbringen den Rest des Abends hier und fühlen uns sehr wohl.

Paula, unsere Bekannte in Portugal, teilt uns heute mit, dass wir leider nicht, wie geplant, bei ihr übernachten können, da sie das Gästezimmer anderweitig benötigt. Wir buchen direkt eine Alternative bei Booking.com, die Ferienwohnung Havens Edge in Sao Brás. Diese liegt nur ca. 150m von Paula entfernt und ist eine gute Lösung. Damit wäre das Problem auch gelöst.

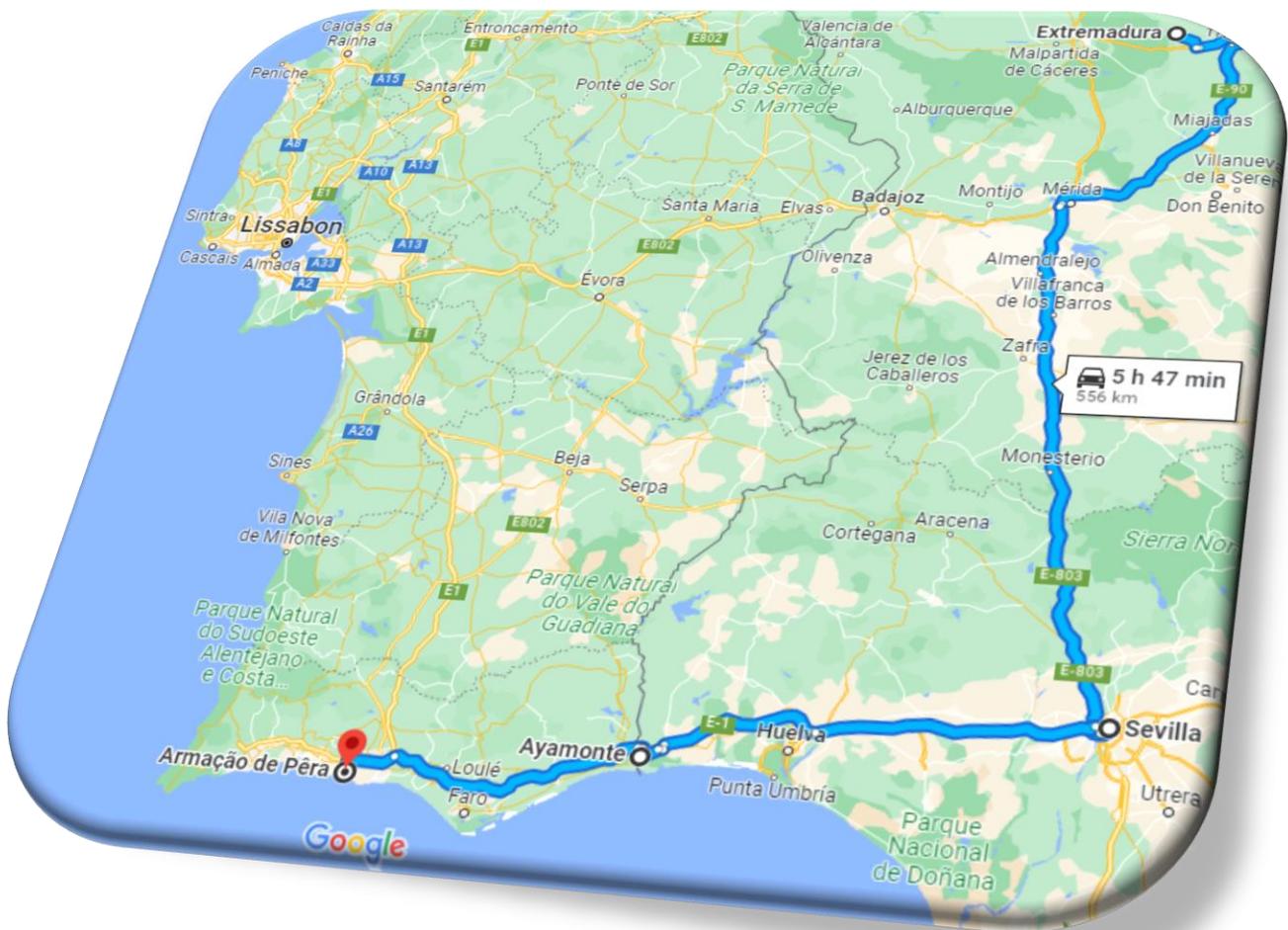
Als wir zurück zum Zimmer 10 kommen, ist die hintere Ausgangstür zur Terrasse, wo die Wing parkt, mit Fahrrädern zugestellt. Egal, dann beladen wir morgen eben vor dem Hotel. Auch das geht problemlos.



## Donnerstag, 12.05.2022 von Extremadura (E) nach Armação de Pêra (P)

Natürlich ist wieder um 07:00 Uhr die Nacht vorbei. Das Frühstück ist einfach aber ausreichend. Dazu gibt es frischen Toast mit spanischem Schinken. Sehr lecker. Auch wenn wir dafür etwas anstehen müssen, weil alles an der Theke frisch zubereitet wird.

Nach dem Frühstück beladen wir die Wing. Die Fahrräder, welche den Ausgang versperrten, sind weg und wir haben den kurzen Weg. Die Verabschiedung ist herzlich und die Wirtsleute winken uns hinterher.



550 km sind heute bis zu unserem Ziel zu fahren. Die Autobahn ist frei, einschließlich des Rings um Sevilla, der meist voller ist. Die Landschaft verändert sich nun von Kilometer zu Kilometer und wird immer mediterraner. Im Mittelstreifen der Autobahn blüht wilder Oleander und man bekommt auf dem Motorrad den Duft mit. Von Sevilla bis Huleva müssen wir noch einmal 14 Euro Autobahngebühr bezahlen. Die letzte Tankstelle in Spanien ist in Ayamonte. Hier tanken wir mittlerweile schon traditionell noch einmal voll und machen eine kleine Pause. Die Kamera wird für den



Grenzübertritt vorbereitet und an der Wing machen wir Flaggenparade. Nun weht neben der Europäischen Flagge auch die Portugiesische an unserem Motorrad. Auch die Uhren stellen wir gleich noch eine Stunde zurück. Portugal liegt in einer anderen Zeitzone.

Nach dem Grenzübertritt verlassen wir die Autobahn und nutzen die parallel verlaufende N125. Diese Strecke sind wir schon oft gefahren. In Villa Real de Santo Antonio winken uns eine Gruppe ganz kleiner Kinder zu, die von den Kindergärtnerinnen über den Zebrastreifen geführt werden. Süß! Wir winken fröhlich zurück und warten geduldig.

Die N125 führt uns über Olaho und Almacil direkt nach Armação de Pêra, wenn da nicht eine Umleitung wäre. So kurven wir noch etwas weiter, bis wir dann doch unser Ziel, das Internationale portugiesische Goldwingtreffen 2022 erreichen.



Es findet auf dem [Campingplatz Armação de Pêra](#) statt. Wir haben hier bereits weit im Vorfeld des Treffens einen kleinen Bungalow gebucht. Zuerst aber begeben wir uns zur Einschreibung für das Treffen. Alles ist für uns vorbereitet, wir bekommen die Einschreibungsnummer 45. Maria, von den portugiesischen Goldwingern, betreut uns rührend und nett.

Unsere T-Shirts sind schon in Tüten verpackt und auch eine Menge an Informationsmaterial. Natürlich holen wir uns auch die Stempel auf unseren Stempelkarten. Der Nachweis, dass wir auch wirklich hier waren. Nachdem die ganzen offiziellen Angelegenheiten erledigt sind, gibt es noch kalte Getränke und frische Mandarinen, natürlich kostenlos. Den Bungalow können wir allerdings noch nicht beziehen. Wir müssen noch eine Stunde warten, bis er fertig ist. Richtig – die Zeitverschiebung! Das ist aber kein Problem. Es gibt genug zu sehen und zu erzählen. Für den Bungalow zahlen wir insgesamt 81 Euro für den Zeitraum von Donnerstag bis Sonntag, einschließlich Wäsche und Handtücher. Das ist sehr günstig.



Wir richten uns ein und stellen fest, dass der bauliche Zustand des kleinen Bungalows nicht mehr der Beste ist. Aber die Wäsche, die Dusche und der Kühlschrank sind top sauber. Beim Geschirr und in der Küche muss noch nachgearbeitet werden. Aber egal. Wir sind mittendrin im Treffen und das ist viel wert.

Dann folgt die Fahrt zur Tankstelle und wir füllen unseren Motorradtank wieder auf. Im Intermarché, gegenüber der Tankstelle kaufen für unser Frühstück ein und besorgen noch Getränke.



Zurück auf dem Campingplatz kümmert sich Monika um das Häuschen und Michael wäscht die Wing, Das ist auch nötig, nach der langen Anfahrt. Im Festzelt trinken wir dann unser Siegerbier.



Das Abendessen gibt es heute im Restaurant des Campingplatzes. Hähnchen, Fleisch und Nachtisch. Alles reichhaltig, sogar zwei Getränke sind inclusive. Die Getränkemarken verteilt Maria, die hier quasi für alles zuständig ist. Dann beginnt die Livemusik auf der Terrasse und wir haben einen schönen Abend. Michel hat beim Einschreiben noch einen weiteren deutschen Winger mit Frankfurter Kennzeichen getroffen. Der ist aber heute Abend nicht hier zu sehen.

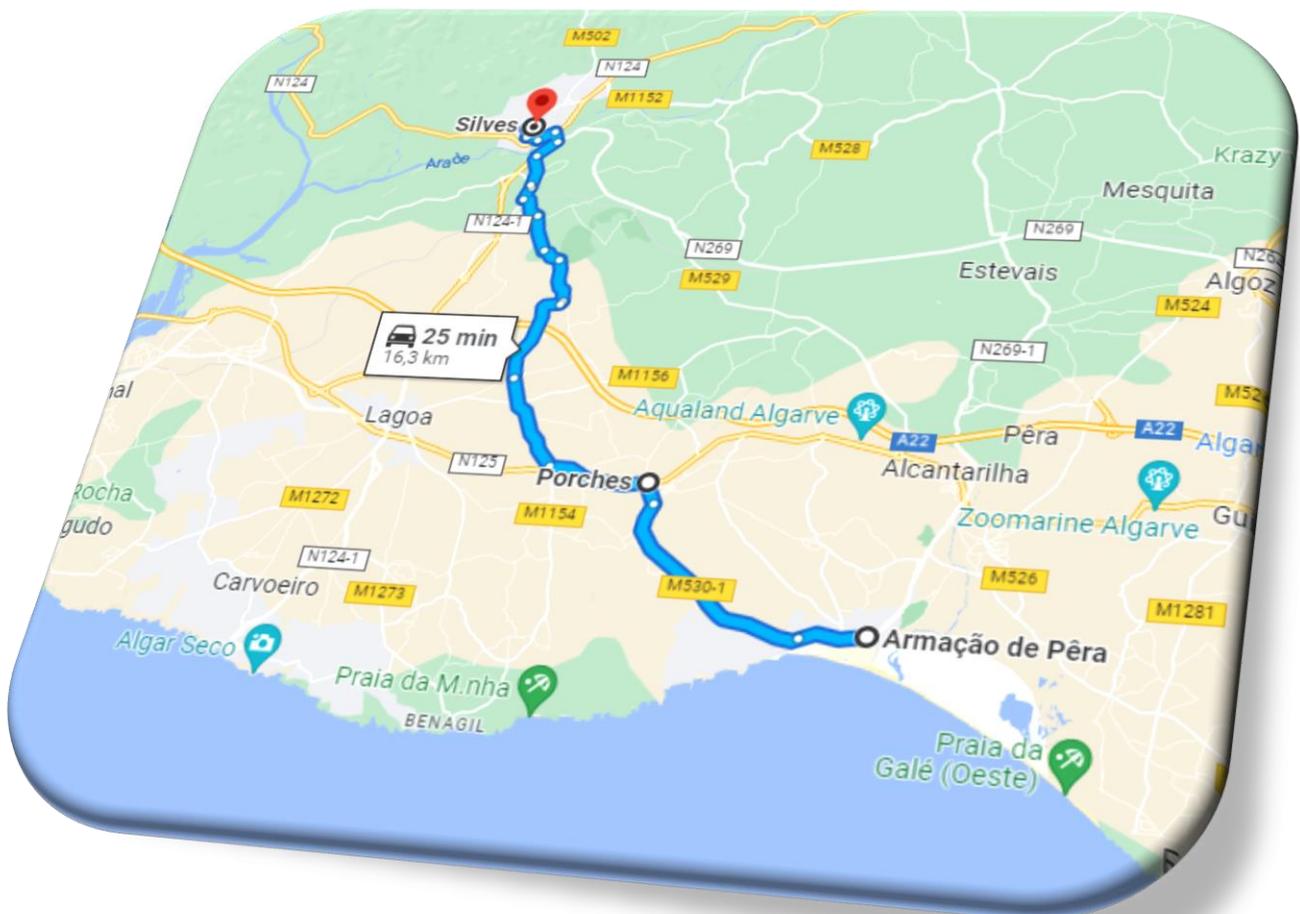




## *Freitag, 13.05.2022 Goldwingtreffen in Armação de Pêra (P)*

Heute können wir mal etwas länger schlafen. 08:00 Uhr ist früh genug. Zum Frühstück machen wir uns Cornflakes. Das liegt nicht so stark im Magen, ist erfrischend und hat viele Ballaststoffe. Mann, leben wir gesund!

Michael repariert noch den MP3 Player an der Wing und aktiviert die Sirenen des Motorrades. So hat Monika 6 verschiedene elektronische und sehr laute Sirenen, die sie, insbesondere bei Ortsdurchfahrten beliebig auslösen kann. Das kommt bei Teilnehmern und Zuschauern immer gut an. Danach ist erst einmal Siesta angesagt. Der Schatten auf der Terrasse tut gut. Im Shop des Campingplatzes besorgen wir uns noch ein bisschen Wurst, nur so, als Snack.



Um 15:00 Uhr beginnt dann die gemeinsame Ausfahrt nach Silves. Auf dem Treffen sind ca. 170 Goldwings und Trikes gemeldet. Die Ausfahrt wird von der Polizei und den portugiesischen Wingern gesichert. Wir fahren als Kolonne und haben immer Vorfahrt. Rote Ampeln sind für uns immer grün und Kreisverkehre immer gerade. Daran könnte man sich gewöhnen.



In Silves angekommen stoßen beim Fototermin Barbara und Harald zu uns. Das sind die Winger aus Frankfurt, die Michael gestern schon kurz gesehen hat. Gemeinsam gehen wir etwas trinken und erklimmen dann die Altstadt und die Burg von Silves. Der Anstieg aber ist recht steil und je nach Temperatur auch anstrengend. Wir aber schaffen das locker.

Es gibt immer wieder viel zu erzählen, man tauscht sich aus und hat auch viele gemeinsame Bekannte. Getratscht wird natürlich auch, aber das hört ja keiner. Von der Burg hat man einen wunderschönen Ausblick auf die Umgebung und man kann archäologische Ausgrabungen bestaunen. Zurück am Parkplatz verabschieden sich Barbara und Harald vorerst. Sie wollen ohne die Gruppe zurückfahren. Auch wir entschließen uns, etwas später, ihnen das gleichzutun. Bevor wir zum Campingplatz fahren, durchqueren wir noch eben Armação de Pêra und fahren zum Intermarche, um noch etwas Wasser zu besorgen.



Das Abendessen findet heute im Treffenzelt statt. Barbara und Harald stoßen wieder zu uns. Wir lernen auch einen norwegischen Winger kennen und haben interessante Gespräche über sein Heimatland. Es gibt Schweinebraten vom Spieß und dazu Bohnenreis. Sehr lecker und gut sättigend.

Um 21:00 Uhr findet dann die Lichterfahrt statt. Wieder unter den gleichen Bedingungen wie auf der Nachmittagstour. Wir entschließen uns erstmals, uns die Parade von außen anzuschauen und nicht mitzufahren. Das ist ein Eindruck, den wir so noch nie hatten. Super beleuchtete Goldwings, soweit



das Auge reicht und alle fahren an uns vorbei. Barbara und Harald haben sich uns angeschlossen und wir alle staunen nicht schlecht am Straßenrand. Die Videokamera läuft dabei fast ununterbrochen.

Nach Rückkehr der Kolonne wird dann die am schönsten beleuchtete Wing gewählt. Wer gewonnen hat, erfahren wir morgen Abend.

Noch ein kühles Bier, dann gehen wir zu unserem Bungalow. Gute Nacht.



## *Samstag, 14.05.2022 Goldwingtreffen in Armação de Pêra (P)*

Um 06:30 Uhr aufstehen. Das wird ein langer Tag. Bereits um 08:30 Uhr ist die Aufstellung zur heutigen Ausfahrt, die um 09:00 Uhr startet.



man einen Eindruck, was alles so dazugehört, einschließlich einer Kart-Strecke. Ein Motiv für viele Fotos.

Unser erstes Ziel ist das berühmte Formel 1 Motodrom in Portimão. Als erstes fahren wir einen Aussichtspunkt oberhalb der Strecke an. Von hier hat



Dann fahren wir weiter zum Motodrom, an die Zielgerade. Hier warten ein Getränk und Snacks auf uns. Das hat der Motorradclub Portimão für uns bereitgestellt. Natürlich kostenlos. In dem kleinen Raum ist es allerdings sehr eng. Monika flüchtet als erstes und wir folgen ihr. Den kurzen Vortrag und die netten Worte des Vorsitzenden des Motorradclubs Portimão haben wir deshalb nicht gehört.



Dann geht es weiter nach Lagos. Hier machen wir mit Barbara und Harald einen Stadtbummel und kehren im Café Cream ein. Die Beiden fahren dann wieder nach der Stadtbesichtigung allein zurück, wir bleiben bei der Gruppe. Das ist auch gut so, denn so erleben wir noch eine Hochzeit und sehen die Braut, wie bisher auf jeder Fahrt zu einem Treffen. Irgendwie hat das schon Tradition.



Zurück nach Armação de Pêra fahren wir dann gemeinsam mit den anderen Wings. Am Treffenplatz angekommen, dürfen wir noch keinen Alkohol trinken, denn heute wird noch gefahren. Manche machen es dennoch. Dafür haben wir kein Verständnis.



Unsere Wing muss jetzt geschmückt werden. Sie bekommt „Deutschland Wimpel“ an die beiden Antennen. Dann geht es zur Aufstellung für die Parade der Nationen. Hier fahren alle Wings derselben Nation hinter ihrer Fahne her. Eine Wing führt die jeweilige Nation an. Heute ist es Monikas großer Auftritt. Stolz übernimmt sie die deutsche Flagge (natürlich von Maria) und alle anderen deutschen Teilnehmer fahren artig hinter ihr her – also Harald, mit Barbara auf dem Rücksitz. Das macht schon was her

und ist viel übersichtlicher als bei den Franzosen mit ihren vielen Teilnehmern. Die Polizei begleitet uns in den Ort und sperrt die Straßen ab. Alle Wings sind beleuchtet und das Hup- und Sirenengeheul ist betörend. Wir fahren Einbahnstraßen entgegen der Fahrtrichtung und durch Fußgängerzonen, bis an die Strandpromenade. Hier ist Pause und die aufgeweckte Bevölkerung kommt herbei, um sich das Spektakel anzusehen. Zurück führt uns der Weg durch unwegsame Baustellen und sehr enge Straßen.



Es ist 19:30 Uhr und im Treffenzelt gibt es Abendessen. Drei Riesen-Hähnchen-Paella-Pfannen warten auf uns. Die Getränkemarken verteilt Maria und wir lassen es uns schmecken.

Dann die Siegerehrung. Bei einem solchen Treffen werden fast alle geehrt. Die Veranstalter, die Sponsoren, die Leitung des Campingplatzes, die ältesten Teilnehmer, die Jüngsten, die am weitesten angereist sind, die am zahlreichsten dabei waren, die das schönste Motorrad haben usw.



Und nun die Frage, wer nimmt das Mikrofon und führt die Siegerehrung durch – natürlich Maria.



Übrigens, wir Deutschen haben den 8. Platz belegt. Das ist nicht schlecht. Harald nimmt den Pokal entgegen und auch mit nach Hause, wir haben ja schon einen im Schrank.

Dann Livemusik und gute Stimmung, bis man sich verabschiedet. Barbara und Harald fahren weiter zum französischen Treffen, das in 14 Tagen in der Nähe von Marseille stattfindet.

Auch wir sagen „Tschüss“ und „Muito obrigado“ für eine großartige Organisation und ein erlebnisreiches Wochenende. Ach so – und ein besonderes Dankeschön an Maria.

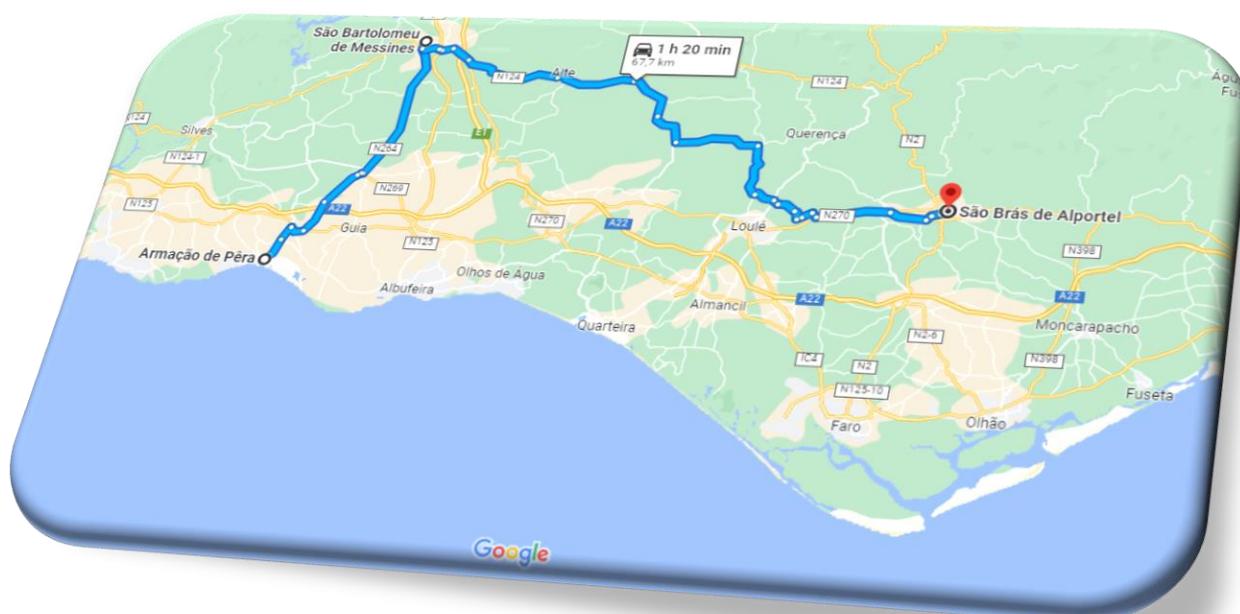




## Sonntag, 15.05.2022 von Armação de Pêra (P) nach São Brás de Alportel (P)

Das Treffen ist zu Ende. Wir gönnen es uns, erst um 07:30 Uhr aufzustehen. Das Frühstück genießen wir und in aller Ruhe und beginnen dann zu packen. Bis um 11:00 Uhr müssen wir den Bungalow zurückgegeben haben. Michael baut das Erdbeerkörbchen wieder an die Wing an und wir verladen unser Gepäck. Nach der Schlüsselrückgabe kommt noch jemand und sagt: „Adeus“. Wer – na klar, Maria.

Unser Ziel heute ist unsere Bekannte, Paula, die Ihren Wohnsitz in São Brás de Alportel hat. Wir freuen uns auf den Besuch bei ihr, der sieben Tage dauern wird. Zuerst einmal wollen wir aber die Fahrt genießen, die uns (auf einem kleinen Umweg) durch die Berge der Algarve führen wird.



Da schlägt das Herz des Motorradfahrers höher. Mittags sind wir dann in Sao Bras.

Bisher haben wir all die Jahre immer bei Paula übernachtet, aber der aufmerksame Leser weiß, dass das dieses Mal nicht möglich ist. Unsere gebuchte Pension „[Heavens Edge](#)“ liegt Zaun an Zaun mit Paula und die Gegend ist uns nicht unbekannt. Aufgefallen ist uns diese Pension aber noch nie – wir haben ja bisher auch keine benötigt. Trotzdem ist sie schnell gefunden und wir werden von Beatrice, der Besitzerin herzlich begrüßt und bekommen eine intensive und fröhliche Einweisung in die Ferienwohnung. Die Erklärungen zum Ort kann sie weglassen, wir kennen uns hier aus. Bemerkenswert





sind ihre nette Art und die Qualität der Ferienwohnung. Alles neu, schickes Bad, eine kleine Küche (allerdings ohne Kochgelegenheit) und alles, was man braucht, ist vorhanden. Auch ein kleiner Balkon gehört zur Wohnung dazu. Insgesamt sind es drei Ferienwohnungen, eine belegen wir, die zweite wird heute noch, auch durch einen „Michael“, belegt und die dritte ist frei. Da sind wir mal gespannt.

Beim Kopieren der Ausweise stellt Beatrice fest, dass Monika in Wolfenbüttel geboren ist. Sie erzählt uns, dass ihr Sohn in Wolfenbüttel ein einjähriges Praktikum gemacht hat. Die Welt ist klein!

Wir bauen das Erdbeerkörbchen wieder ab und richten uns ein. Dann fahren wir zum Intermercé und kaufen das Nötigste ein. Nachdem wir alles erledigt haben und die Wing abgedeckt ist, machen wir den kleinen Spaziergang zu Paula.



Das Wiedersehen ist herzlich und wir freuen uns so, dass wir wieder bei Paula sein können und mit ihr die kommende Woche verbringen können. Wir lernen auch Peter kennen, einen Freund von Paula und ihrem verstorbenen Mann, aus alten Zeiten in Beja. Peter hat sich bereit erklärt Paula zu unterstützen, weil sie zurzeit gesundheitlich nicht so gut drauf ist. Das finden wir sehr gut und gönnen Peter von Herzen das Gästezimmer.

Es gibt erst einmal Kaffee und ganz viel zu erzählen. Die Zeit vergeht schnell auf der schattigen Terrasse, in der angenehmen Atmosphäre. Auch zu Peter, den wir heute ja das erste Mal sehen, baut sich schnell eine sehr angenehme Beziehung auf. Paula erzählt uns, dass heute noch drei weitere Gäste ankommen und 14 Tage bleiben werden. Das ist Marianne, die Schwester ihres verstorbenen Mannes Walter und Michael, der Bruder von Walter mit Alexandra, seiner Frau. Marianne wird bei Paula wohnen und Michael und Alexandra sind anderweitig untergebracht. Da sind wir eine recht große Gesellschaft und Paula freut sich schon darauf. Wir berichten von unserer Fahrt, vom Treffen und beantworten viele Fragen von Peter. So lernen wir uns schnell kennen.



Als die drei weiteren Gäste eintreffen gibt es natürlich ein herzliches Hallo. Das Kaffeetrinken wird fortgesetzt, dabei aber die Getränkekarte erweitert. Wir erfahren im Gespräch, dass auch Michael und Alexandra kurzfristig die Unterkunft umplanen mussten und bei Booking.com ganz in der Nähe ein Zimmer bekommen haben. Dann macht es Klick! Das ist also der Michael, der heute Abend noch in der Ferienwohnung neben uns einchecken sollte. Nochmals: Die

Welt ist klein.



Traditionell gehen wir am ersten Abend, an dem wir bei Paula sind, zu Abendessen das Restaurant „[Luís dos Frangos](#)“, den Hähnchenkönig. Nirgendwo kann man das Brathähnchen leckerer genießen, wie hier. Die Speisekarte ist zwar reichhaltig, aber das Hähnchen hat beim ersten Mal immer Vorrang. Paula ist heute nicht dabei und auch Peter ist zu Hause geblieben. So nutzen wir diese Zeit unsere neuen Nachbarn besser kennenzulernen und haben gemeinsam einen sehr schönen Abend.

Zurück bei Paula hat sich diese schon ins Bett begeben, aber Peter hält wacker die Stellung. Gemeinsam trinken wir noch ein Bier oder auch zwei und unterhalten uns prächtig. Dann gehen wir gemeinsam mit Alexandra und Michael zu unserer neuen, gemeinsamen Adresse.

Das war ein schöner Tag, den wir noch mit einem Absacker auf dem Balkon mit Meerblick, in 25 km Entfernung, abschließen.



## Montag, 16.05.2022 bei Paula in São Brás de Alportel (P)

Heute klingelt kein Wecker. Nachdem wir in aller Ruhe aufgestanden sind, machen wir uns Frühstück. Das funktioniert in der kleinen Küche alles hervorragend. Da wir aber keine Kochgelegenheit haben, ist das mit dem Frühstücksei nicht so einfach. Kurz mal im Internet gegoogelt, dann wissen wir, was man beachten muss, wenn man ein Frühstücksei im Wasserkocher gart. Ganz einfach und auch für den Eierkocher völlig ungefährlich und zudem auch noch sehr lecker. Wurst, Schinken und Toastbrot haben wir uns ja bereits gestern besorgt.



Nach dem Spülen und Aufräumen machen wir uns auf zu Paula, natürlich zu Fuß. Ein wenig erzählen und auf der Terrasse sitzen.

Dann entschließen wir uns, einen Stadtbummel durch São Brás zu machen und einmal zu schauen, was sich so verändert hat, seit unserem letzten Besuch. Das verbinden wir noch mit einem kleinen Einkauf in der Apotheke. Auch unseren Bargeldbestand frischen wir heute auf.



Am [Mercado Municipal De São Brás De Alportel](#), der Markthalle ist eigentlich immer etwas los. Das ist etwas, was sich tatsächlich geändert hat. Die Markthalle ist nicht mehr täglich geöffnet. Das ist sehr schade, denn hier war immer der zentrale Treffpunkt in der Stadt. Heute verwaist und fast menschenleer. Sicherlich den Corona-Beschränkungen geschuldet.

Direkt an der Markthalle befindet sich die Cafeteria „[Natural Come](#)“. Ganz klein aber mit einer gemütlichen Sitzecke im Schatten und mit künstlerisch gestalteten Sitzgelegenheiten. Wir trinken einen frisch gepressten Orangensaft – leckerer geht es nicht!

Dann schlendern wir zu Lidl und kaufen auch hier noch ein wenig ein. Das ist ein sehr großer und gut sortierter Lidl mit einem breiten Sortiment. So kennt man das bei uns in Deutschland nicht.

Wieder in der Ferienwohnung machen wir Siesta mit Tomaten und Mozzarella. Dann gehen wir zum Abendessen zu Paula rüber.





Hier treffen wir auch Marianne, Alexandra und Michael wieder, die heute auch ihr eigenes Tagesprogramm gemacht haben. Es gibt Brot mit Wurst – rustikal, so wie es Michael besonders gerne mag. Dazu leckeres Bier und fröhliche Gespräche. Wir planen unsere gemeinsamen Vorhaben für die Woche und werden wohl die meisten Aktionen zusammen mit den anderen drei Gästen machen. Wir mit der Wing und sie mit dem Leihwagen. Das wird bestimmt spannend.

Den Weg nach „Hause“ machen wir dann wieder gemeinsam. Dort wartet ja auch schon der Balkon auf uns – mit Meerblick .....



## *Dienstag, 17.05.2022 bei Paula in São Brás de Alportel (P)*

Heute machen wir mit Marianne, Alexandra und Michael einen Ausflug an den Strand von Frao. Wir fahren mit der Wing vorweg, jedoch nicht, ohne noch in São Brás an die Tankstelle zu fahren. Die Strecke sind wir schon oft gefahren und man fühlt sich fast zu Hause. Am Flughafen biegen wir ab zum Strand. Peter hat uns das Restaurant „Paquete“ mit einer großen Terrasse direkt am Strand empfohlen.



Das liegt tatsächlich sehr schön. Bevor wir hier allerdings einkehren, machen wir erst einmal einen kleinen Strandspaziergang. Es gibt viel zu er-

zählen und besonders Marianne kann uns viele interessante Geschichten aus ihrem Leben erzählen. Lange Zeit war sie als Schaustellerin mit ihrem Mann unterwegs. Eigentlich könnte sie ein Buch schreiben.



Dann kehren wir im „Paquete“ ein und machen es uns bei kalten Getränken und dem schönen Blick über den Strand auf der Terrasse bequem. Gesprächsstoff gibt es immer noch zur Genüge.



Danach fahren wir in die Altstadt von Faro. Wir bummeln durch die Gassen, essen leckeres Eis, welches wir vor dem Kauf am Automaten bezahlen müssen. Marianne hat Pech und bekommt als Rückerstattung nur Kleingeld zurück. Jetzt ist das Portemonnaie schwer und voll. Gerade recht kommt da ein deutsches Ehepaar, was sein Eis nicht bezahlen kann, da sie kein Kleingeld mehr haben. Na, denen kann geholfen werden ....



Wir schlendern zum Hafen. Hier wird eine Militärausstellung aufgebaut und wir beobachten interessiert die Soldaten und das Amphibienfahrzeug, welches sie zur Ausstellungsfläche fahren. Gar nicht begeistert davon sind die Störche, die in der Parkanlage wohnen und nun verwirrt über dem Park kreisen. Nun, man wird sich aneinander gewöhnen müssen.



Nach einem kühlen Getränk am Hafen fahren wir zurück nach São Brás. Heute möchte Paula mit uns



im „zip Zá..Pum!“ in der Av. da Liberdade, essen. Das ist ein kleines Restaurant mit einem netten Hinterhof, in dem ein großer Baum den Mittelpunkt markiert. Es gibt Wildschwein und eine Iberia Platte, (leider zu lange gegrillt), sehr reichlich und trotzdem lecker. Dann fahren wir zurück zu Paula.

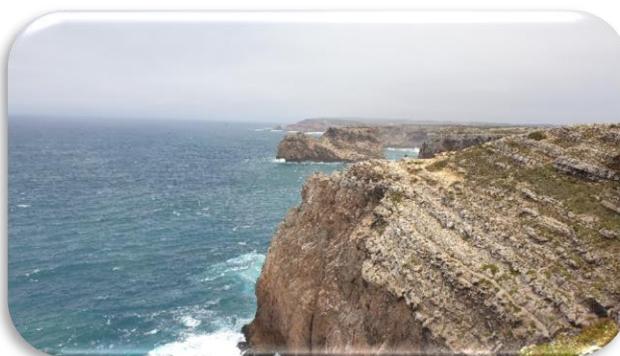
Wieder einmal haben wir einen schönen gemeinsamen Abend.



## *Mittwoch, 18.05.2022 bei Paula in São Brás de Alportel (P)*

Wir waren schon oft am „[Cabo da Vicente](#)“, der südwestlichen Spitze Europas. Allerdings immer mit dem Auto und noch nie mit dem Motorrad. Heute ist Premiere. Wieder nehmen wir unsere drei Freunde ins „Schlepptau“ und machen uns auf den Weg. Hauptsächlich fahren wir auf der N 125, der Straße, die parallel zur Autobahn verläuft und kostenfrei ist. Bei dieser Fahrt merkt man, dass sich nach und nach das Klima ändert, die Vegetation immer weniger wird und auch das Wetter sich verändert, je näher man an das Kap kommt. Der Weg dorthin ist touristisch erschlossen und viele Hotels und Restaurants säumen den Weg.

Es wird auch immer stürmischer. Michael muss auf dem Motorrad schon kräftig gegenlenken und die Geschwindigkeit erheblich reduzieren. Am Kap angekommen ist es schon eher sehr stürmisch.



Wir stellen die Fahrzeuge ab und gehen in den Bereich des Leuchtturmes, der das Kap dominiert. Hier hat sich viel getan. In dem Bereich des Leuchtturmes findet man nun ein kleines Restaurant und auch einen Souvenirshop. Wir machen Fotos. Langsam lässt der Sturm nach. Ja, sogar der Himmel reißt etwas auf und die Sonne kommt raus.

Nun gönnen uns ein kaltes Getränk und kaufen Pins und eine Postkarte im Shop. Meike, unsere Schwiegertochter sagte uns am Telefon, dass sie sich auf eine Postkarte freut – ok, da haben wir keine andere Wahl, als ihrem Wunsch nachzukommen.





Dann essen wir eine „Deutsche Bratwurst“ am Verkaufstand, mit der Aufschrift „Letzte Bratwurst vor Amerika“. Das ist Pflichtprogramm und wieder bekommen wir dafür das Zertifikat überreicht.



Die Rückfahrt erfolgt wieder über die N125. In Patã de Cima, nahe Albufeira, finden wir dann ein großartiges

Restaurant. Zuerst fahren wir auf den Parkplatz, müssen dann aber feststellen, dass es noch geschlossen hat. Gerade wollen wir weiterfahren, da kommt der Besitzer auf den Parkplatz. Wir sprechen ihn an und er macht uns das Angebot, uns zu verpflegen, wenn wir alle mitmachen. Auch, wenn wir noch zu früh sind. Das lassen wir uns nicht zweimal sagen.

Das „Restaurante Antiquários Dos Leitões“ ist eigentlich auf Spanferkel spezialisiert. Michael wird in die Küche gebeten und der Besitzer zeigt ihm, wie hier die Spanferkel zubereitet werden. Wir essen aber nur Salat und eine Wurst- und Käseplatte aus der Region. Der Bergkäse, den uns der Besitzer empfiehlt, ist besonders schmackhaft.



Wieder zurück in São Brás gibt es bei Paula noch reichlich belegten Toast, obwohl wir eigentlich immer noch satt sind. Aber – man muss auch mal Kompromisse machen.



## *Donnerstag, 19.05.2022 bei Paula in São Brás de Alportel (P)*

Zuerst ist heute unsere Wing dran. Nach der sehr guten Laufleistung hat sie sich einen Service verdient. An der Tankstelle wird sie mit Öl versorgt, die Luft wird nachgefüllt, obwohl Michael es zuerst mit Wasser versucht – funktioniert aber nicht! Selbstverständlich wird auch wieder vollgetankt. An unserer Pension erfolgt dann noch eine kleine Wäsche. Heute haben wir offensichtlich den W-Tag.

Nicht zuletzt auch, weil Monika „Waschtag“ hat und bei Paula unsere Wäsche wieder in Ordnung bringt. Das wird bis zum Ende unserer Reise ausreichen. Im Intermarcé São Brás machen wir noch die restlichen, notwendigen Einkäufe.

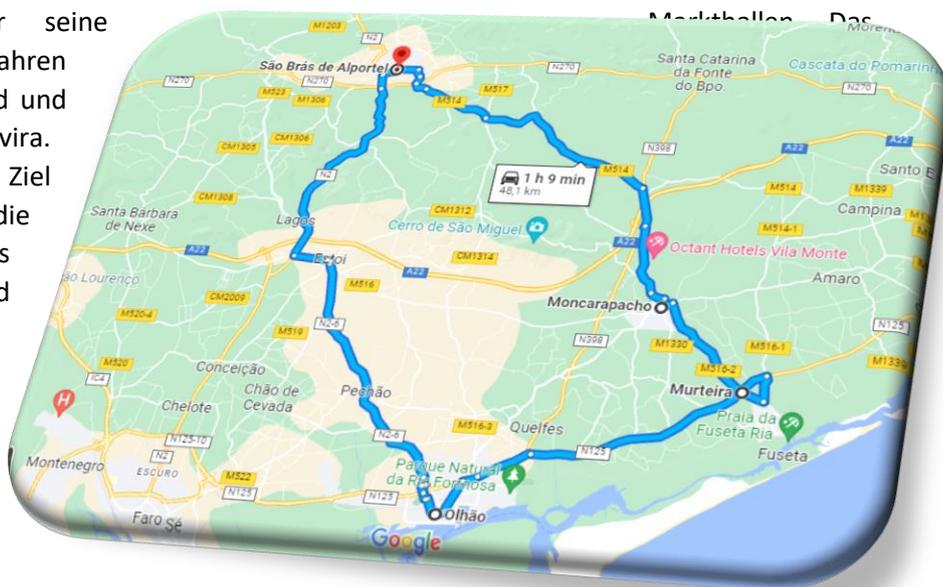
Gegen 19:00 Uhr finden wir uns dann alle auf der Terrasse des Hähnchenkönigs wieder. Wir haben heute Abend eingeladen und freuen uns sehr darüber, dass auch Paula mitkommt. Wir essen und trinken reichlich und gut und zahlen letztlich für sieben Personen nur 98,40 €. Das wäre in Deutschland absolut unmöglich.

Den restlichen Abend verbringen wir dann auf Paulas Terrasse, haben schöne Gespräche und viel zu lachen.



## Freitag, 20.05.2022 bei Paula in São Brás de Alportel (P)

Olhão ist bekannt für seine ... ist heute unser Ziel. Wieder fahren wir im Konvoi mit Motorrad und Auto. Die Fahrt geht über Tavira. Allerdings finden wir unser Ziel nicht sofort. Michael hat die Adresse der Markthallen aus dem Internet in das Motorrad übertragen und als uns das Navi sagt „arrived at destination“ sind wir leider nicht an den Markthallen, sondern in Murteira. Also übernimmt Monika mit dem Smartphone wieder die Navigation und bringt uns trotz vieler Baustellen sicher zum Ziel. Unsere Freunde folgen uns klag-



los. Beide Hallen sind werktags geöffnet. Eigentlich ist erst morgen der große Markttag, aber die Hallen sind trotzdem gut besucht. Dem Internet zufolge liegt die Corona-Inzidenzzahl in Portugal heute bei 1600. Wir entschließen uns deshalb, in den Markthallen die Maske zu tragen. Alexandra aber nicht wegen Corona, sondern wegen des Fischgeruches.

los.

Beide Hallen sind werktags geöffnet. Eigentlich ist erst morgen der große Markttag, aber die Hallen sind trotzdem gut besucht. Dem Internet zufolge liegt die Corona-Inzidenzzahl in Portugal heute bei



Nach dem Besuch auf dem Markt und einer verdienten Erfrischung im Außenrestaurant machen wir einen kleinen Stadtrundgang durch die Altstadt.



Außerdem suchen wir noch einen Briefkasten für die Postkarte vom „Cabo da Vicente“. Wir finden den roten Briefkasten direkt am Anfang der Fußgängerzone. Gemütlich bummeln wir durch die Gassen und Michael kauft noch einen Schuhanzieher. Tatsächlich haben wir noch keinen in unserer „Standard-Wing-Ausrüstung“.

Dann setzen wir uns am Hafen auf eine Bank und schauen lange dem Verkehr in der Hafeneinfahrt zu. Danach machen wir uns auf die Rückfahrt und kommen auch fehlerfrei wieder bei Paula an.



Unsere schwäbischen Freunde machen sich auf den Weg, um für unserer Wunschesen „Kässpätzle“ einzukaufen. Gemeinsam machen wir uns danach an die Arbeit, Michael hält sich als „Supervisor“ im Hintergrund. Klar, wenn man so gutes Personal hat, muss man denen auch die entsprechende Handlungsfreiheit einräumen. Das ist auch die richtige Entscheidung und bei der einzigen Zwischenkontrolle zeigt sich Michael sehr zufrieden (er hat ja auch keine Ahnung von dem, was hier stattfindet, lässt es sich aber nicht anmerken).

Die Kässpätzle sind dann weit mehr als lecker. Hier haben sich die Schwaben selbst übertroffen. Die Menge ist mehr als ausreichend und es bleibt auch noch etwas über. Mit vollem Bauch und absolut zufrieden lassen wir den Abend auf der Terrasse ausklingen.





## Samstag, 21.05.2022 bei Paula in São Brás de Alportel (P)

Heute ist ausschlafen angesagt. Wir gehen nach dem Frühstück auf den Markt von São Brás. Die Inzidenzzahl soll auf 4002 gestiegen sein, sicherlich ein Schreibfehler im Internet. Trotzdem benutzen wir wieder vorsichtshalber die Maske. Obwohl heute Samstag ist, ist der Markt sehr klein. Die Markthalle hat zwar geöffnet, aber die vielen Stände für Obst und Textilien, die wir noch von unseren vorherigen Aufenthalten kannten, sind gänzlich verschwunden.



Nur noch eine Handvoll kleiner Stände halten die Stellung auf dem Markt. Eine Gesangsgruppe sorgt dafür, dass sich doch eine Gruppe von Besuchern an der Markthalle trifft und der Gesangseinlage zuhört.

Wir bummeln noch etwas durch den Ort und finden zufällig eine Pension, die der gleichen Gruppe wie unser „Havens Edge“ angehört. Die Pension liegt direkt in der Stadt und heißt „[Slow House d'Arco](#)“ und liegt in der Rua Dr. José Dias Sancho 23. Gut zu wissen!



Dann treffen wir uns alle bei Paula und ernten Orangen, für einen selbst gepressten Saft, ohne Zusatzstoffe, besser kann Orangensaft nicht schmecken. Heute entscheiden wir uns für ein „Resteesen“. Es sind noch genug Kässpätzle da, trotzdem sto-

cken die Schwaben noch einmal auf und wieder schlemmen wir üppig. Noch lange sitzen wir gemeinsam zusammen.



Nun heißt es leider Abschied nehmen. Paulas Verwandten werden noch eine weitere Woche bleiben, für uns beginnt morgen die Rückfahrt. Sehr herzlich ist die Verabschiedung und wir versprechen miteinander in Kontakt zu bleiben. Paula wünschen wir gute Besserung und dass sie sehr schnell wieder „voll einsatzfähig“ ist.

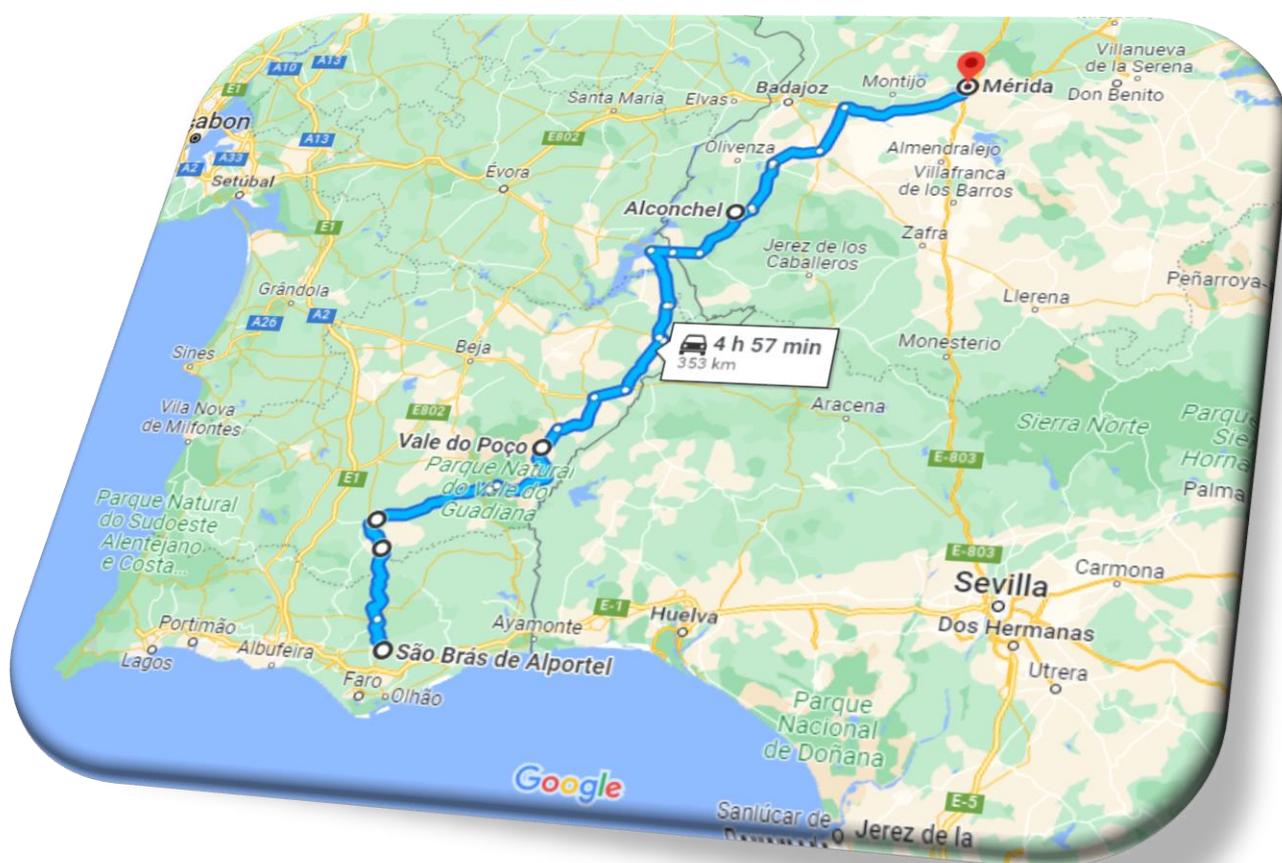
In der Pension angekommen bereiten wir uns auf den morgigen Tag vor, programmieren schon mal das Navi der Wing, packen ein wenig Gepäck zusammen und bringen das Erdbeerkorbchen wieder am Motorrad an.

Der Absacker auf der Terrasse mit Meerblick ist obligatorisch.



## *Sonntag, 22.05.2022 von São Brás de Alportel (P) nach Mérida (E)*

Um 07:00 Uhr stehen wir auf. Wir lassen es ruhig angehen. Da wir gestern schon Vorbereitungen getroffen haben, brauchen wir nur noch verladen und starten pünktlich um 09:00 Uhr. Allerdings nicht ohne vorher ausagescheckt zu haben. Auch die Verabschiedung von Beatrix ist herzlich. Wir fahren bei Paula vorbei und hupen heftig. Danke schön für eine erlebnisreiche Woche!



Dann fahren wir auf die (so Peters Einschätzung) kurvenreichste Straße Portugals, der N2. Circa 50 km folgen wir der Straße und das Herz des Motorradfahrers schlägt höher. Eine Kurve nach der anderen, ausruhen ist hier kein Thema. Eine Super-Strecke. Unterwegs kommen uns immer mehr Motorräder entgegen. Hier findet heute ein Treffen in Vale de Poco, auf einer Offline-Cross-Strecke statt. Die örtliche Polizei sorgt für eine reibungslose Zufahrt, wir allerdings nehmen hier nicht teil.

In Vale do Poco-Serpa tanken wir und fahren dann weiter. Gerne würden wir in einem Restaurant oder einer Tankstelle eine Pause einlegen, finden allerdings weder das eine noch das andere. Wir verlassen Portugal, nicht ohne die notwendige Flaggenparade an der Wing.



Eine Pause machen wir dann aber doch noch. Wieder haben wir Navigationsprobleme wegen einer größeren Umleitung und benutzen zeitweise die Autobahn. Unser heutiges Ziel ist Merida. Eine sehr schöne Stadt. Wir checken ein im „[Merida De Luxe Hostel & Suites](#)“. Das Hotel liegt am Rand der Altstadt, hat einen Pool und einen guten und sicheren Parkplatz.

Zu Fuß gehen wir in die Altstadt, trinken unser Siegerbier und schauen uns um. Für die Besichtigung des großen, römischen Theaters sind wir etwas zu spät, können aber noch einige Eindrücke durch den Zaun von außen mitnehmen.



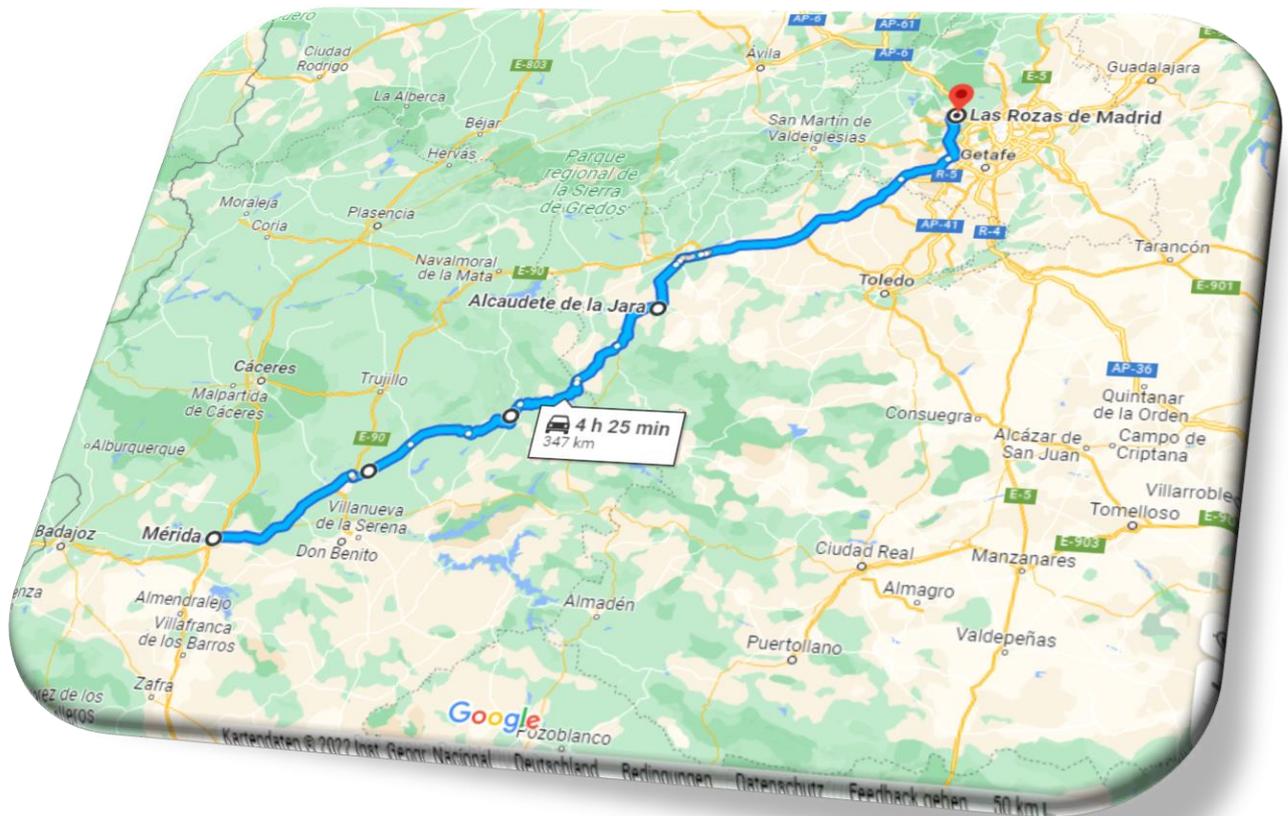
Vom zentralen „Plaza de España“ erreichen wir das Restaurant am Römerbogen ([El Comedor del Arco](#)). Hier sitzen wir im Schatten der Stadtmauer und bestellen uns ein leichtes Essen, Iberico-Schinkenplatte – sehr lecker. Gemütlich bleiben wir hier eine Weile und beobachten interessiert das Stadtleben.

Merida ist eine sehr geschichtsträchtige Stadt und absolut sehenswert. Vielleicht hätte man sich etwas mehr Zeit nehmen sollen.



## Montag, 23.05.2022 von Merida (E) nach Las Rozas de Madrid (E)

Zum Frühstück gibt es heute ein sehr großes Toastbrot mit Käse und Schinken überbacken, Kaffee, frisch gepresster Orangensaft. Sehr lecker, aber fast zu viel für uns.



Wir fahren auf die Autobahn Richtung Madrid bis zum Abzweig der EX 102. Unser Ziel ist heute, Las Rozas, ein Vorort, westlich von Madrid. Als wir die Autobahn verlassen, beginnt unsere „Bergtour“. Die Strecke ist atemberaubend und absolut zu empfehlen. Viele fantastische Aussichtspunkte, sehr kurvenreich, allerdings ohne jegliche Haarnadelkurven. Das ist für Motorradfahrer ein unvergessliches Erlebnis. In Alcaudete de Jara tanken wir.

Dann fahren wir in Talavera auf die Autobahn A5, um nicht auf Bundesstraßen in Madrid zu landen, eine sehr sinnvolle Entscheidung.



In Las Rozas erwartet uns, in der Nähe der Stadtautobahn, das [Hotel EXE](#). Die Wing ist in der Tiefgarage, groß, hell und gut zu befahren, untergebracht. Wir bekommen das Zimmer 125 (für 81,00€).

Als wir die Tür öffnen, haut es uns buchstäblich „aus den Socken“. Wohnzimmer, Schlafzimmer, Büro, Bad, Balkon, 2xTV, RTL deutsch, Safe, Minibar, Klimaanlage. Natürlich hat der Balkon einen Zugang vom Wohnzimmer und vom Schlafzimmer. Das Hotel ist „Der Hammer“.

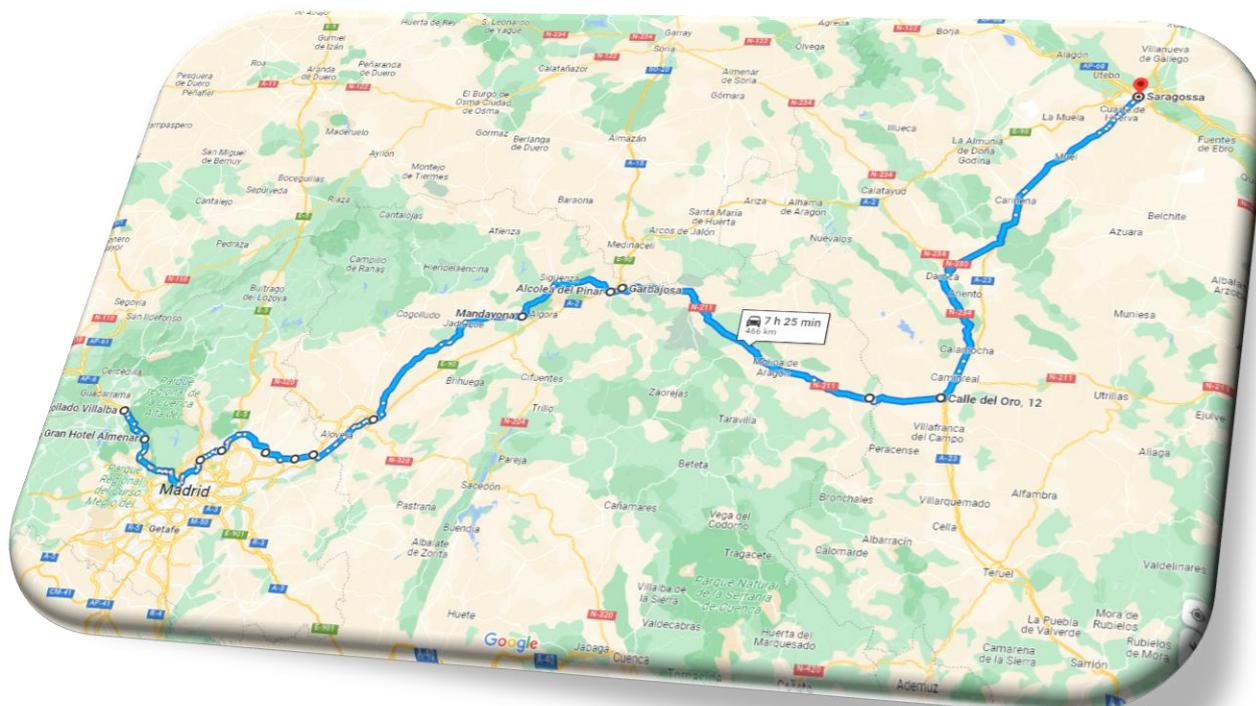


Zum Essen gehen wir in das Restaurant „[Es Panis](#)“. Es liegt hinter der Autobahn und wir müssen schon etwa einen Kilometer laufen. Das ist aber nach der langen Fahrt nicht schlimm. Die Küche ist ab 20:00 Uhr geöffnet. Die Wartezeit vertreiben wir uns mit unserem Siegerbier und schwärmen von der schönen Strecke, die wir heute gefahren sind. Hier ist es sehr gemütlich. Wir bestellen unser Abendessen, der Kellner spricht etwas Deutsch und freut sich, das anbringen zu können.

Zurück im Hotel machen wir es uns in unserer Luxus-Suite gemütlich.



## *Dienstag, 24.05.2022 von Las Rozas de Madrid (E) nach Saragossa (E)*



Heute stehen wir wieder um 07:00 Uhr auf. Wir haben gut geschlafen, trotz laufender Klimaanlage, wegen der nahen Autobahn. Das Frühstück kann man als sehr gut bezeichnen. Michael findet sogar Rührei. Mit dem Salz aber hat er dann doch Probleme, nicht weil er zu viel davon nimmt, sondern weil sein Salz „Süßstoff“ ist. Nun ja, wer lesen kann .... Bemerkenswert gut ist auch der Orangensaft, den wir hier bekommen.

Wir reisen weiter, zuerst auf die Autobahn A6/M40 Richtung Madrid. Staufrei fahren wir die Strecke. Wenn wir nach rechts schauen, können wir die Skyline von Madrid sehen. Wir waren bereits in der Stadt und freuen uns jetzt besonders über diese schöne Aussicht.

Dann verlassen wir die Autobahn. Die Straße führt erst vierspurig weiter, wird aber zur normalen Landstraße. Der Wind wird immer stärker. Wir halten an und ziehen unsere Regenjacken an. Nicht weil es regnet, sondern um uns gegen den Wind zu schützen.

Das Navi führt uns durch die kleine Ortschaft Garbajosa. Wirklich klein und eine sehr steile Straße führt hindurch. Wir nehmen Schwung und kurz vor der Kuppe des Berges ist die Straße gesperrt. Michael bringt das Motorrad zum Stehen, die Räder sind blockiert. Trotzdem beginnt unsere Wing langsam rückwärts bergab zu rutschen. Eine Alternative gibt es nicht. Wieder Gas zu geben hätte zum Wegrutschen des Hinterrades geführt. Wenden – unmöglich bei dieser Steigung. Also – kontrolliert rutschen. Und es gelingt uns. Heile und ohne Sturz kommen wir unten an der Steigung wieder an. Puh, da geht der Puls höher. Nun suchen wir einen anderen Weg und fahren erst einmal wieder zurück bis wir auf die N211 kommen.



Diese sehr schöne Bergstrecke fahren wir bis Molina de Aragon. Die historische Stadt liegt auf ca. 1000 m Höhe. Wir fahren unterhalb der mittelalterlichen Burg durch zwei Torbögen in die Altstadt. Übrigens, im Winter ist Molina de Aragón eine der kältesten Städte der Iberischen Halbinsel. Die Landstraße A211 verläuft erst gerade und führt uns dann auf kurvigen Strecken aus den Bergen heraus.

Weiter geht es auf der Autobahn A23. An einem Rastplatz machen wir Pause, gut bewacht von vielen Polizisten, Militär und MP. Warum sie hier so massiv anwesend sind, können wir nicht ergründen – aber sie machen offensichtlich Pause.

Erstmals trinken wir einen Kaffee statt einer Cola bei der Pause. Danach erreichen wir unser Ziel – Zaragoza.

In dem IBIS-Hotel haben wir bereits einmal übernachtet und finden es problemlos. Die Wing kommt in die Tiefgarage. Monika stellt fest, dass eine Begrenzungs Lampe der Wing defekt ist, erst einmal nehmen wir das nur zur Kenntnis. Der Blinker in der Lampe funktioniert, das ist wichtig. Dann beziehen wir unser Zimmer. Das Hotel liegt direkt an der Brücke „Puente e Piedera“, die über den Fluss Ebro führt. Diese können wir aber zu Beginn unseres Spazierganges in die Altstadt nicht benutzen, da sich hier gerade jemand heruntergestürzt hat und die Polizei alles abgesperrt hat. Wenn man genau hinschaut, kann man den Körper unten noch liegen sehen – aber darüber wollen wir nicht weiter berichten.

Also benutzen wir die nächste Brücke in die Altstadt. Wir kennen die Stadt bereits, trotzdem ist der Spaziergang sehr schön.



Wir finden das Restaurant [Cibels](#). Hier bekommen wir einen Tisch auf der Außenterrasse und auch ein leckeres Abendessen. Wir müssen uns aber den Platz mit einigen Spatzen teilen. Wir sind fast fertig mit dem Abendessen, da setzt Regen ein. Also wechseln wir in den Innenbereich des Restaurants. Mit Sangria und Bier verbringen wir noch eine schöne Zeit dort.

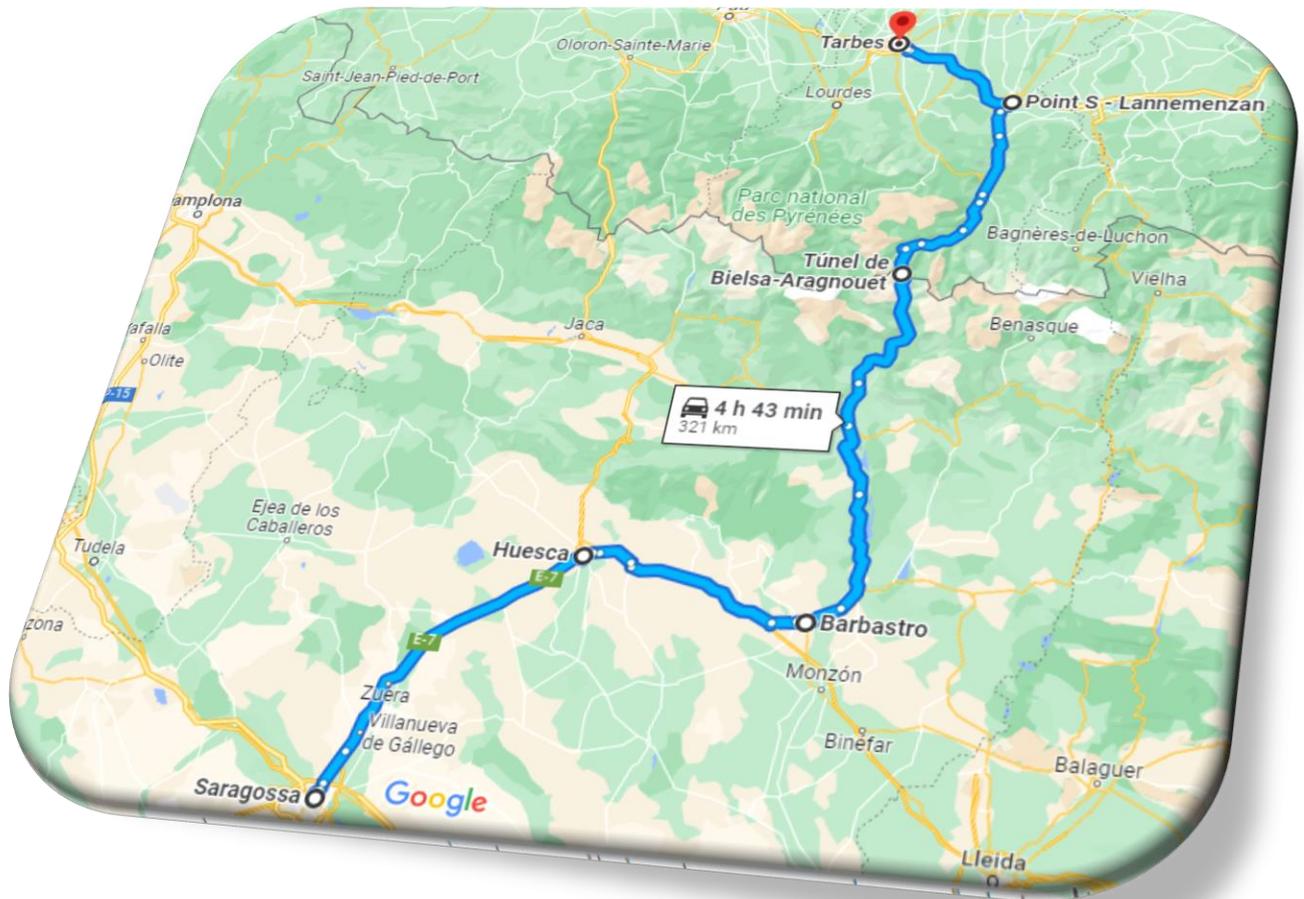


Bis zum Einbruch der Dunkelheit ruhen wir uns im Hotel aus. Dann gehen wir nochmals in die Altstadt und machen Fotos von der beleuchteten Kathedrale und dem Plaza de Nuestra Señora del Pilar.





*Mittwoch, 25.05.2022 von Saragossa (E) nach Tarbes (F)*



Als wir im Frühstücksraum angekommen, übersehen wir die Kaffeemaschine und bestellen an der Bar einen Cappuccino. Das ist aber offensichtlich kein Problem. Erst als wir am Tisch sitzen, sehen wir die Maschine, die wir eigentlich hätten benutzen sollen. Das Frühstück ist lecker und gut.

Wieder fahren wir das erste Stück der heutigen Strecke auf der Autobahn. Es ist allerdings sehr windig. Schneller als 80 km/h können wir nicht fahren. In Huesca tanken wir und setzen unsere Fahrt fort.

Ab Huesca wird es windstill und sehr viel angenehmer. Dann beginnt die Fahrt in die Pyrenäen, auf die wir uns schon richtig freuen. Immer näher kommen wir an die Berge und ab Barbastro geht es dann richtig los..



Wir sind bereits mehrfach über die Pyrenäen gefahren, diese Strecke hatten wir aber noch nicht. Die Begeisterung setzt sich bei uns durch. Türkisfarbene Bergseen vor hohen Bergen in wunderschöner grüner Umgebung. Dazu eine kurvenreiche Strecke bei strahlendem Sonnenschein. Das lässt das Bikerherz höherschlagen.



Um 13:00 Uhr machen wir Pause im Restaurant "[Casa Cuello](#)" in Morillo de Tou, direkt an der Autovia A 138. Sehr gemütlich sitzen wir im Vorgarten und genießen unser kaltes Getränk.



Steile Felsenhänge und tiefe Schluchten und wir mittendrin. Bis zur französischen Grenze verläuft die Straße zwar recht kurvig, aber Haarnadelkurven finden wir hier nicht. Das letzte Stück der Strecke, vor Frankreich, steigt dann steil an – bis zum „Túnel de Bielsa“. In diesem Tunnel fährt man 3,070 km und überquert ungefähr in der Mitte die Grenze zwischen Spanien und Frankreich. Am Tunnelausgang fahren wir gleich auf den dort befindlichen Parkplatz und wundern uns über die vielen weißen Stellen. Tatsächlich sind wir an der Schneegrenze herausgekommen. Die Straßen sind frei, aber es liegt Schnee. Wir machen bei leichtem Regen, Flaggenparade an der Wing. Es ist kalt und nach dem Fototermin machen wir uns wieder auf den Weg.





Wenn wir bisher keine Haarnadelkurven auf der Strecke hatten, wir das ab jetzt vollkommen anders. Die Haarnadelkurven wollen bis kurz vor den Ort Aragnouet nicht enden. Trotzdem möchten wir die Strecke als „Sehr erlebnisreich“ bezeichnen. Trotz aller Widrigkeiten macht es Spaß hier zu fahren.



Ab Lannemenzan nehmen wir dann die Autobahn und fahren komfortabel nach Tarbes, unserem heutigen Ziel. Mitten in der Stadt liegt das Hotel „[Henry IV](#)“. Der Name des Hotels wird hier tatsächlich „gelebt“. Der Besitzer und seine Familie sind sehr nett und gerne erklärt uns der Hausherr, was wir in der Stadt machen können und welche Restaurants er uns empfehlen kann. Für 98,80€ sind wir hier fürstlich gut aufgehoben. Die Wing darf im Hof parken, sicher und verschlossen. Ein wenig schwer ist es, in den Garten hineinzufahren, da ein Falschparker die halbe Einfahrt versperrt.

Zu Fuß machen wir uns auf in die Innenstadt. Holen noch ein wenig Bargeld ab und machen einen ausgiebigen Stadtrundgang. Für unser Abendessen finden wir das „[Tabes Café de L'Europe](#)“. Auch wenn wir hier in Frankreich sind, entscheiden wir uns dennoch für die hervorragende Pizza, die hier angeboten wird.



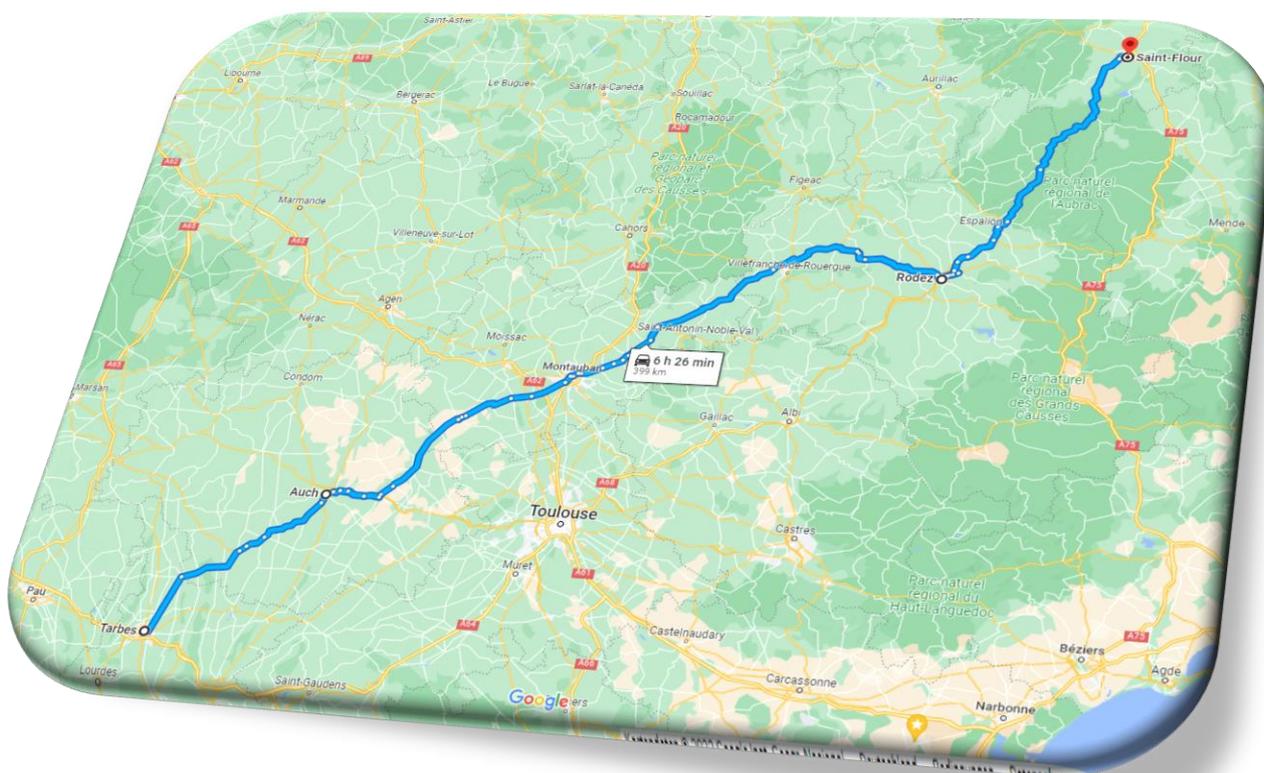
Dann kehren wir zurück zum Hotel und machen uns einen gemütlichen Abend.



## *Donnerstag, 26.05.2022 von Tarbes (F) nach Saint Flour (F)*

Um 07:00 Uhr stehen wie auf. Das Frühstück ist Französisch, süß und ohne Wurst, aber trotzdem ausreichend. Es gibt Kaffee, O-Saft und Joghurt. Danach bereiten wir die Wing für die Weiterfahrt vor. Die Verabschiedung ist sehr herzlich und wir verlassen zufrieden den Bereich. Au revoir „Henry IV“.

Der Falschparker ist weg und wir können bequem den Hof verlassen.



Von Tarbes fahren wir nach Auch. Es ist bewölkt aber wir haben keinen Regen. Unsere Fahrt geht durch liebeliche französische Landschaften mit vielen, sehr langen Straßen. Rauf und runter, aber gerade bis zum Horizont. Erstmals machen wir auf dieser Reise eine Pause bei Mc. Donalds in Montech. Heiße Schokolade kann dann doch gegen die kühle Witterung guttun, allerdings ist der Getränkeautomat defekt. Wer aber glaubt, dass das

Personal bei Mc. Donalds nicht flexibel ist, hat sich zumindest hier gewaltig getäuscht. Die Mitarbeiterin schäumt die Milch von Hand auf und unsere Schokolade ist besonders heiß und sehr lecker.

Weiter geht unsere Fahrt nach Rodez und ab hier wird unsere Strecke besonders interessant. Bis zu unserem Ziel, [Saint-Flour](#), fahren wir zu einem großen Teil auf der „Tour de France Strecke“. Puh, gut,



dass wir ein Motorrad haben, denn es geht steil bergauf und bergab. Sehr kurvenreich und absolut interessant. Dieses Teilstück können wir jedem Biker heiß empfehlen.

Heute sind wir keinen Meter auf der Autobahn gefahren, haben aber 418 km geschafft! Wir haben die Länge der Strecke gar nicht bemerkt, weil sie so interessant und erlebnisreich ist. Das ist doch mal für Vatertag eine gute Leistung - und es hat Spaß gemacht.

Saint Flour ist ein kleiner Wintersportort, mitten in den Bergen mit ca. 7000 Einwohnern. Er liegt auf ca. 1000. Höhe und gehört zur Region Auvergne-Rhône-Alpes.



Wir haben im Hotel „[Du Nord](#)“ für 89,80€ ein Zimmer gebucht. Hier kann man aber nicht direkt hinfahren, da das Hotel in einer Fußgängerzone liegt. Die Anreise erfolgt zur Adresse der Garage und der (kurze) Rest muss zu Fuß erledigt werden. Wir haben uns vorher bereits in Google Street View schlau gemacht, und das war auch gut so. So haben wir Hotel und Garage sofort gefunden.

Das Einchecken ist unkompliziert, einen Ausweis wollte der Besitzer nicht sehen, sondern bemerkte treffend, dass wir ja recht vertrauenswürdig aussehen. Unser Hotelzimmer ist eher klein aber okay. Das Bad allerdings ist recht groß.



Dann schauen wir uns den Ort an. Schnell ist man zu Fuß an jedem Punkt. Hier ist nicht viel los, schließlich konzentriert man sich hier auf den Wintersport. Trotzdem ist unser Spaziergang interessant. Für unser Abendessen finden wir das gemütliche [Restaurant „Chez](#)

[Greco](#)“. Wir essen Lasagne und trinken Lambrusco. Nein, wir sind nicht in Italien! Aber international. Lasagne in einem griechischen Restaurant in den französischen Alpen – das hat doch was.

Am Stadtrand findet dann auch noch Kirmis statt. Noch nicht komplett in Betrieb und noch viele Geschäfte geschlossen. Wir gehen trotzdem rüber und schauen uns das mal an.

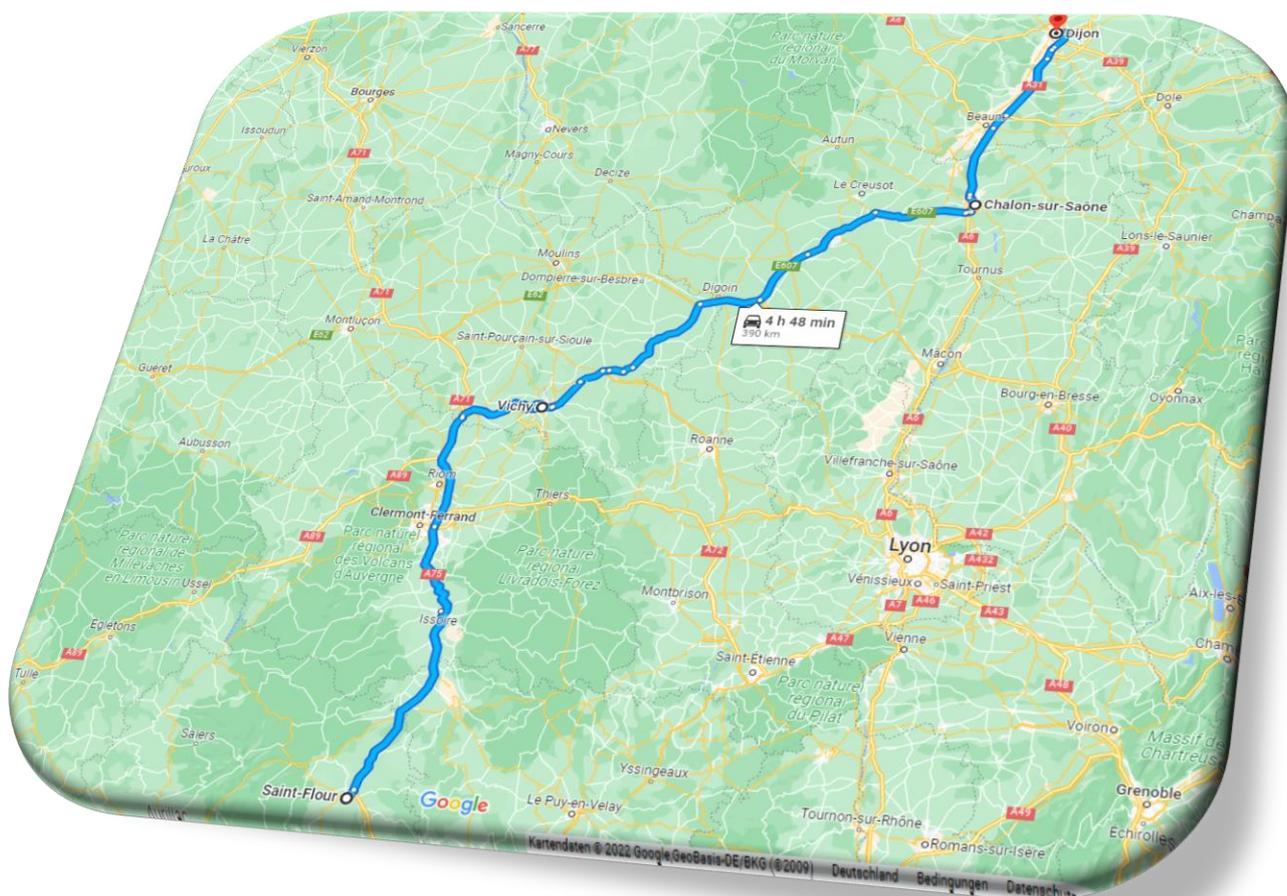
Den Absacker nehmen wir dann im Hotel. In der Bar hat es sich der Besitzer mit seiner Familie gemütlich gemacht und auf der Großbildleinwand läuft Fußball. Trotz des spannenden Spieles werden wir aber aufmerksam und nett versorgt.



## Freitag, 27.05.2022 von Saint Flour (F) nach Dijon (F)

Wieder ist um 07:00 Uhr Aufstehen angesagt. Das Frühstück ist okay, die Auswahl aber sehr gering. Wir sind halt in Frankreich, da ist das Frühstück nicht der Schwerpunkt des Tages. Unser Gepäck bringen wir in zwei „Schüben“ in die Garage, schließlich fahren wir Goldwing. Erstaunt sind wir über die vielen Motorradfahrer aus allen Ländern, die wir in der Garage treffen.

Die Ausfahrt aus dem Ort ist eher kompliziert. Wir fahren, wie das Navi es uns sagt, aber alle Motorradfahrer kommen uns wieder entgegen und zeigen eindeutig, dass die Strecke gesperrt ist und wir eine andere Route wählen müssen. Nun ja, da fährt man einfach mal den anderen nach, das wird schon funktionieren. Tatsächlich pendelt sich dann auch unser Navi ein und bringt uns auf die richtigen Straßen.



Zuerst nehmen wir die Autobahn bis Vichy. Die Autobahngebühr die wir zahlen ist mit 8 Euro eher gering. Wir tanken die Wing an der Aire des Verites in der Nähe von Lapalisse auf und machen Mittagspause am Autogrill „Beaune Est“. Dann fahren wir auf Bundesstraßen bis Chalon sur Saone. Weiter geht es auf der Autobahn bis Dijon, unserem heutigen Ziel.



Von Strecke gibt es heute nicht viel zu berichten. Ca. 380 km durch ganz normale französische Landschaft. Schön zu fahren, aber ohne Höhepunkte.

Gegen 16:00 Uhr kommen wir im Hotel Ibis, Dijon an. Wir finden es schnell und gut. Der Parkplatz ist gut ausgeschildert und wir finden auch gleich eine gute Parkbucht für die Wing. Hier steht sie sicher. Leider müssen wir mit dem Gepäck um das komplette Hotel, da ein Hinterausgang zum Parkplatz nicht existiert. Nun ja, wir fahren ja Goldwing .....



Das Hotel selbst ist typisch „Ibis“ und hat keine erwähnenswerten Besonderheiten. Dafür ist das Ziel umso schöner. Dijon ist eine Stadt mit besonderem Flair. Besonders erwähnenswert sind die vielen Fußgängerzonen, die Kathedrale und die Kirche Notre Dame. Die riesige Markthalle hat leider schon zu und wir können sie nur von außen besichtigen.





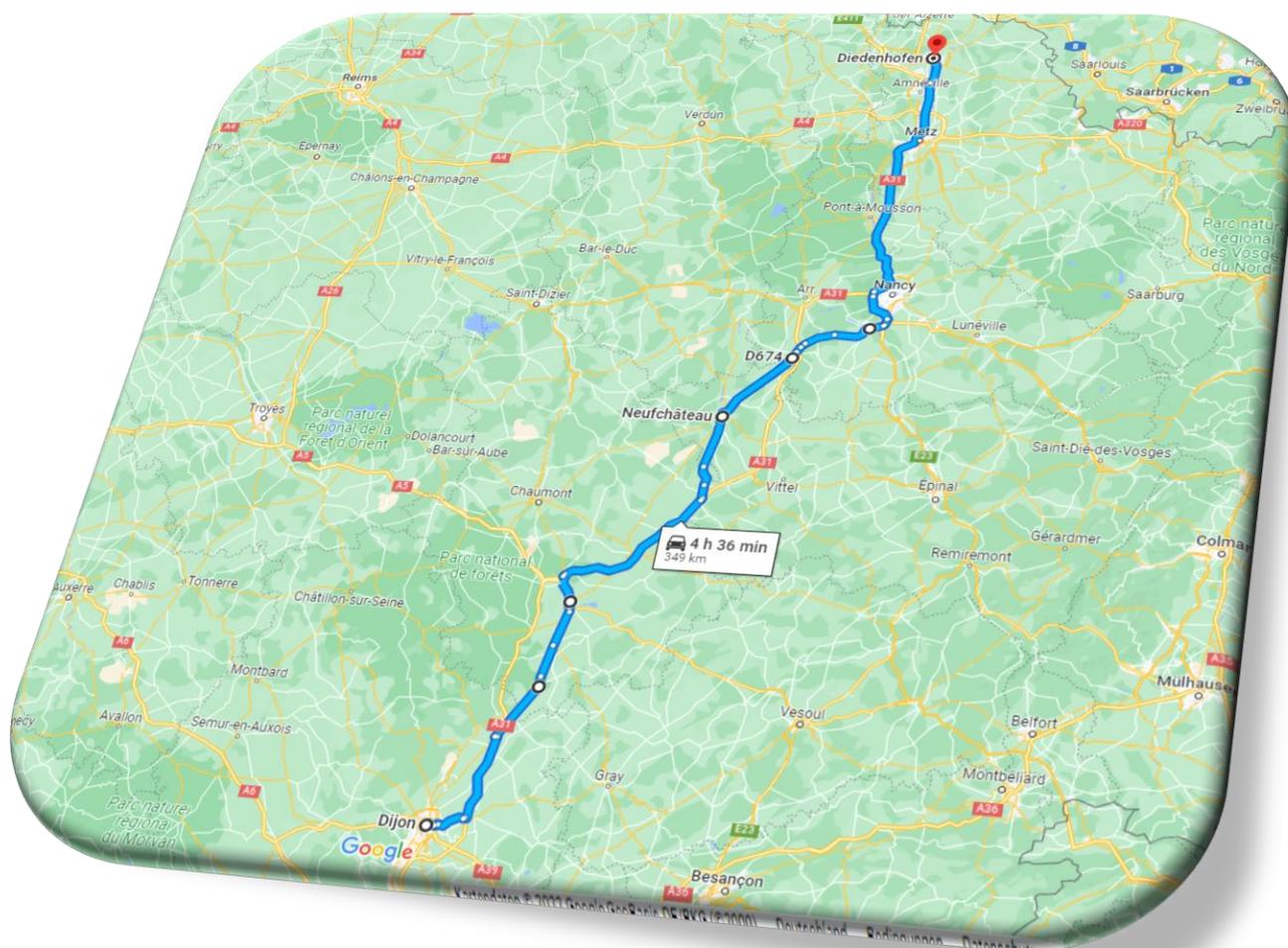
Wir finden wir das Restaurant [Au Grand Café](#), bestellen unser Abendessen. Langsam werden wir bei den französischen Speisekarten mutig. Wir essen lecker und in einer sehr romantischen Umgebung.

Zurück im Hotel wollen wir noch einen Absacker trinken, aber die Zapfanlage ist defekt. Also lassen wir es und fahren in unser Zimmer im 8. Stock.



## *Samstag, 28.05.2022 von Dijon (F) nach Diedenhofen (F)*

Heute bekommen wir ein echt gutes Frühstück allerdings ist der Frühstücksraum zu klein für alle Gäste und wir müssen ausweichen. Wie beim Einchecken, haben wir auch wieder den langen Weg mit dem Gepäck zum Parkplatz. Aber wir sind ja sportlich.



Bis Toul fahren wir auf der Landstraße, eine lange, gerade und geschwungene Strecke. Sehr schön zu fahren. Nach dem zwischenzeitlichen Tankstopp möchten wir in Neufchâteau Rast am Hotel Le Rialto machen. Hier werden wir allerdings barsch abgewiesen.

Ab Toul dann auf der Autobahn weiter bis zu unserem Tagesziel Thionville, auch Diedenhofen genannt, kurz vor der luxemburgischen Grenze.



Das B&B Hotel Thionville kostet 87,20 €. Ein sehr schönes Hotel. Es liegt direkt an der Mosel und der Altstadt. Die Wing steht in der Tiefgarage.



Wir machen eine komplette Innenstadt erkundung, denn so groß ist der Ort nicht. Das Abendessen nehmen wir im „Le P'tit Marcel“. Sehr gemütlich und unsere Bedienung „Alex“ nimmt uns auch nur 58,60 € ab. Das geben wir aber gerne für das leckere Essen und den guten Service.



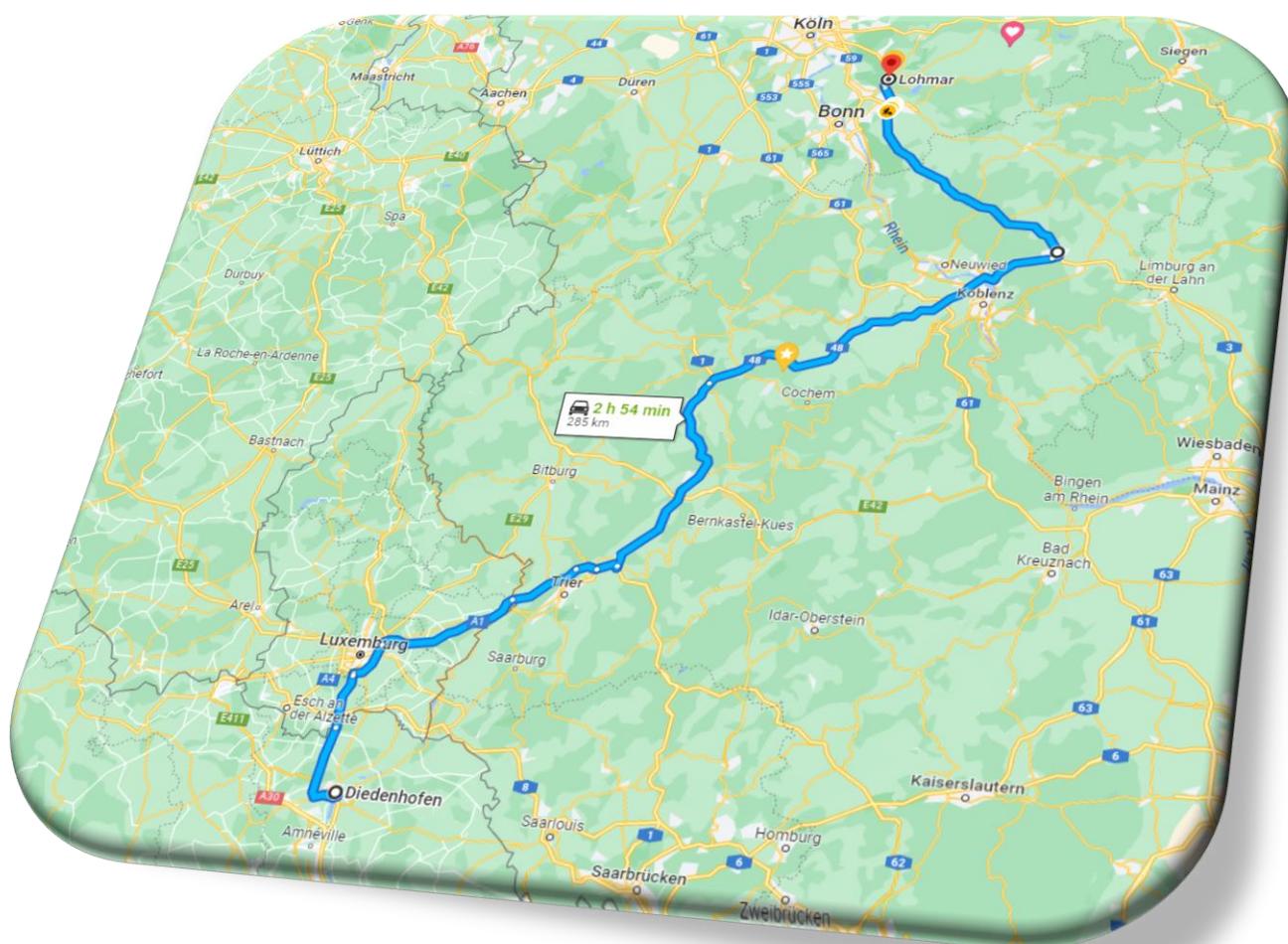
Im Hotel haben wir bereits wieder Deutsches Fernsehen. Schauen wir mal wieder Nachrichten. Auch interessant.

Thionville (Diedenhofen) ist wirklich ein sehr schönes Ziel für eine Motorradtour. Das können wir nur empfehlen.



## *Sonntag, 29.05.2022 von Diedenhofen (F) nach Lohmar*

Wieder um 07:00 Uhr aufstehen. Zum guten Frühstück gibt es leckeres Rührei. Der Frühstücksraum ist mal wieder etwas zu klein für alle Gäste. Offensichtlich findet hier eine Sportveranstaltung statt. Sehr viele Boxer sind im Frühstücksraum.



Unsere Rückfahrt geht wieder über die Autobahn, wir wollen jetzt nach Hause.

Für Lohmar ist um 13:00 Uhr Regen angesagt. Das wollen wir schaffen. Im Kriebelshof kaufen wir noch ein paar Lebensmittel ein und sind dann tatsächlich um 12:45 zu Hause, trocken!



## *Zusammenfassung*

Corona ist immer dabei und die Menschen reagieren darauf. Trotz der Pandemie ist heute viel möglich. Die meisten Menschen, die wir getroffen haben, handeln verantwortungsvoll und nehmen Rücksicht. Auch die Organisation in Hotels und touristischen Zentren ist verantwortungsvoll und praktikierbar.

Mal weg von der Routinestecke! Das ist eine gute Idee. Wir haben viel Neues kennengelernt, das hat uns bereichert.

Portugal, Sao Brás und die Zeit mit Paula sind immer wieder etwas ganz Besonderes. Dafür herzlichen Dank. Es ist wie „nach Hause kommen“.

Wir haben viele neue Kontakte geknüpft und viele nette Menschen getroffen.

Das Goldwingtreffen war familiär und wieder gut organisiert, auch wenn es mit erheblich weniger Teilnehmern stattgefunden hat, wie vor der Pandemie.

Die Fahrt durch die Pyrenäen ist immer wieder ein Erlebnis. Hier sind noch viele Varianten möglich.

Unsere Wing hat sehr gut durchgehalten, auch wenn sie am Ende der Reise einen Nagel im Reifen hatte.